



# 25 Jahre Engagement für Thüringen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben Geburtstag: 25 Jahre Thüringer Aufbaubank (TAB) – das ist ein Zeitraum, den jeder vielleicht am besten mit den Maßstäben seines eigenen Lebens nachvollziehen kann: Für die Jüngeren erscheint es nahezu als Ewigkeit, für die Älteren als langer, immerhin aber überschaubarer Lebensabschnitt. Es gibt jedoch eine weitere Methode, Zeiträume zu messen – die des Wandels: Blicken wir zurück auf die Gründungszeit, so sind wir im Jahr 1992; dem Jahr, in dem der Vertrag von Maastricht – der Vertrag zur Gründung der Europäischen Union – unterzeichnet wurde. Die Gründung der TAB fällt damit in jene Phase, in der die Städte in Thüringen noch ein völlig anderes Gesicht hatten; in der das Internet wie auch die mobile Telefonie absolute technische Neuheiten darstellten, die weit von dem entfernt waren, was uns heute möglich ist.

Auch die TAB hat sich stark verändert, sie hat ihren Horizont und ihren Aktionsradius erweitert: So wurden seit der Gründung mehr als 83.000 Förderbescheide mit einem Volumen von rund 19,2 Milliarden Euro bearbeitet. Insgesamt hat sie damit in Thüringen Investitionen

in Höhe von 44 Milliarden Euro ermöglicht. Die Thüringer Aufbaubank hat sich so als verlässlicher Partner und feste, wirtschaftliche Größe erwiesen und ist auch ein Wegbereiter dafür, dass der Freistaat einer Vollbeschäftigung entgegen geht.

Es ist unser Ansporn, in unserem Engagement für eine leistungsfähige Zukunft nicht nachzulassen. Dafür danken wir ganz besonders unserem hoch motivierten Team. Ganz sicher hängt Thüringens Zukunft auch weiterhin von Menschen ab, die neugierig und mutig bleiben. Und von Unternehmen, die hier im Freistaat auch künftig gestalten, produzieren und investieren.



**Matthias Wierlacher**  
Vorstandsvorsitzender



**Michael Schneider**  
Vorstand



## Die Thüringer Aufbaubank

Bilanzzahlen in Mio. Euro 2016

Geschäftsvolumen	4.220,8
Bilanzsumme	3.996,6
Eigenmittel	120,4
Beschäftigte	376

Den vollständigen Geschäftsbericht finden Sie auf :  
[www.aufbaubank.de/reports/2016](http://www.aufbaubank.de/reports/2016)



## Wirtschaft

Die wirtschaftliche Schlagkraft unseres Freistaats verdanken wir den Unternehmerinnen und Unternehmern. Deshalb unterstützen wir deren Schöpferium mit Zuschüssen und Krediten. Mittlerweile arbeiten mehr als 70.000 Unternehmen erfolgreich mit uns zusammen.

Mio. EUR Fördersumme:

**330,08**

Geförderte Projekte:

**1.310**



## Landwirtschaft

Die Landwirte illustrieren das Thüringer Landschaftsbild. Sie sorgen für unsere Ernährung und tragen Verantwortung für unsere Umwelt. 600 Thüringer Landwirte haben ihre Betriebe mittlerweile auf Öko-Anbau umgestellt. Deren Engagement fördern wir mit Ideen, Investitionen und Netzwerken.

Mio. EUR Fördersumme:

**17,56**

Geförderte Projekte:

**117**



## Kommune

Kommunen legen den Grundstein für Schulen, Universitäten, Sporthallen, Straßen und Brücken. Um die monetären Bausteine kümmern wir uns.

Mio. EUR Fördersumme:

**311,68**

Geförderte Projekte:

**166**



## Forschung

Thüringer Aufbaubank - unser Name ist Programm. Offenbart er doch, dass wir die Zukunft zu deuten versuchen. Dabei darf das Land Utopia auf unserer geistigen Weltkarte nicht fehlen. Es zeigt auch die 30 Thüringer Institutionen für Forschung und Entwicklung, in die wir seit 25 Jahren investieren.

Mio. EUR Fördersumme:

**42,85**

Geförderte Projekte:

**247**



## Umwelt

Was wäre der Freistaat mit all seinen Naturschönheiten ohne Hochwasser- und Gewässerschutz, ohne Landschafts- und Naturpflege? Umweltprojekte sind oft knifflig, weil sie ökonomische und ökologische Ziele austarieren müssen. Unsere Förderprogramme können diesen Zielkonflikt mildern.

Mio. EUR Fördersumme:

**30,42**

Geförderte Projekte:

**1.152**



## Tourismus

Freizeit und Tourismus sind des Freistaats schönstes Duo. Ob Wandern auf dem Rennsteig im Thüringer Wald, Wasserwandern auf der Saale oder Radfahren entlang der Thüringer Städteketten, alle Wege, Schilder und touristische Einrichtungen werden von der Thüringer Aufbaubank gefördert.

Mio. EUR Fördersumme:

**21,39**

Geförderte Projekte:

**24**



## Wohnen

Endlich zu Hause – das wünscht sich wohl jede Familie. 10.000 Wohnhäuser und 42.000 Mietwohnungen sind mit Hilfe unserer Wohnraum-Förderprogramme aus dem Boden gewachsen.

Mio. EUR Fördersumme:

**12,90**

Geförderte Projekte:

**275**



## Start Ups

Die Start-ups von heute sind die Wachstumstreiber von morgen. Mit unserer Tochter bm|t steht Gründerinnen und Gründern ein international vernetzter und verlässlicher Partner zur Seite. Und auch innovative Unternehmen auf Wachstumskurs finden bei uns Kapital und Know-How.

Mio. EUR Investments:

**17/45** akquiriert

Beteiligungen:

**27**

# Gesellschaftliches Engagement

Ökonomie, Ökologie, Soziales – das sind die Eckpfeiler der Nachhaltigkeit. Der erste Aspekt liegt uns Bankern kraft unseres Berufsstands im Blut. Der sozialen Verantwortung widmen wir hier einen Extraplatz, weil wir dazu einen echten Beitrag leisten. Familienfreundlichkeit nehmen wir wörtlich und füllen den Begriff mit prallem Leben. So sind unser Betriebskindergarten und das jährliche Sommercamp zum festen Bestandteil des Familienalltags vieler Mitarbeiter geworden. Gerade das Camp - eine beliebte Ferienattraktion für den Nachwuchs unserer Belegschaft - ermöglicht den Kindern lehrreiche Erlebnisse und Exkursionen. Auch Betriebsbesuche gehören dazu. Soziales Engagement bedeutet für uns auch, nach außen zu schauen. Deshalb organisieren unsere Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter jedes Jahre eine Weihnachtsaktion für bedürftige Kinder. Mit Spenden und Geschenken bringen wir damit etwas mehr Freude in das Leben der Kinder. Doch was wäre unser soziales Engagement, wenn es sich nicht in unserem Markenkern, in unserer Förderphilosophie spiegeln würde? Vor diesem Hintergrund kooperieren wir mit Universitäten und Hochschulen, denen wir 23 Deutschland-Stipendien stiften. Eine feste Größe unseres gesellschaftlichen Engagements ist außerdem der Emily-Röbling-Preis, den wir seit fünf Jahren als Hauptsponsor unterstützen.

- ➔ **Thüringer Engagement-Preis** (Spende)
- ➔ **Deutschlandstipendium - 25 Stipendien 2016** (Sponsoring) **FH Erfurt, Ernst-Abbe-Hochschule Jena, TU Ilmenau, Hochschule für Musik "Franz Liszt" Weimar** [www.deutschlandstipendium.de](http://www.deutschlandstipendium.de)
- ➔ **Bauhaus-Universität Weimar** - neudeli Fellowship (Spende) [www.uni-weimar.de/de/medien/institute/neudeli/fellowship/](http://www.uni-weimar.de/de/medien/institute/neudeli/fellowship/)
- ➔ **Schloss Ettersburg Weimar** - Ettersburger Gespräche (Spende) [www.schlossettersburg.de](http://www.schlossettersburg.de)
- ➔ **ACHAVA Festspiele Thüringen** (Spende) [www.achava-festspiele.de](http://www.achava-festspiele.de)
- ➔ **Königin-Luise-Gymnasium Erfurt** - musikales Projekt "Celtic Night" (Spende) [www.klg-erfurt.de](http://www.klg-erfurt.de)
- ➔ **Stiftung Leuchtenburg** - Erhalt der Burganlage (Spende) [www.leuchtenburg.de](http://www.leuchtenburg.de)
- ➔ **Branchentag Automotive** (Sponsoring) [www.automotive-thueringen.de](http://www.automotive-thueringen.de)
- ➔ **8. Mitteldeutscher Exporttag** (Sponsoring) [www.gera.ihk.de/international](http://www.gera.ihk.de/international)
- ➔ **Bach Biennale Weimar** (Spende) [www.bachbiennaleweimar.de](http://www.bachbiennaleweimar.de)
- ➔ **Thüringer Wanderverband e.V.** - 25 Jahre Jubiläum (Sponsoring) [www.wanderverband-thueringen.de](http://www.wanderverband-thueringen.de)
- ➔ **BVMW Landesverband Thüringen** - Thüringer Wirtschaftsball (Sponsoring)

## Strom



133.000 kWh eingespart seit Einführung unseres Nachhaltigkeitsmanagements

## Elektronikschrott



Hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,67t verringert.

## Fernwärme



310 MWh eingespart in einem Zeitraum von 5 Jahren

## Treibstoff (Diesel/Benzin)



6.755 Liter weniger als zum Vorjahr.

## Wasser



780 m³ eingespart in einem Zeitraum von 5 Jahren

## Förderprogramme



8 Förderprogramme zum Thema Nachhaltigkeit

Außerdem: Auszeichnung als ÖKOPROFIT-Betrieb 2015/2016. Zum 6. Mal am ÖKOPROFIT teilgenommen.

# Umweltkennzahlen

Nachhaltigkeit geht alle an - jedes Unternehmen, jede Institution und jede Organisation. Für uns besteht die strategische Aufgabe darin, nachhaltiges Wirtschaften in unseren Förderprogrammen zu verankern. Damit sind wir schon heute auf einem guten Weg, obwohl es nicht leicht ist, den Dreiklang einer nachhaltigen Wirtschaftsweise unter einen Hut zu bringen. Dieser birgt Zielkonflikte. Aufgabe unseres Nachhaltigkeitsteams ist es deshalb, diese immer wieder auszutarieren und feinzusteuern. Mittlerweile wird das Wort „Nachhaltigkeit“ inflationär gebraucht, so dass viele es nicht mehr hören wollen. Dabei passt der Begriff so gut in unsere Thüringer Landschaft. Denn was der Wortschöpfer Hans Carl von Carlowitz vor 300 Jahren angestoßen hat, bestaunen wir heute im einzigartigen Waldreichtum unseres Freistaats. Sind wir nicht alle dafür verantwortlich, diesen Schatz zu erhalten?

Den vollständigen Geschäftsbericht finden Sie auf  
[www.aufbaubank.de/reports/2016](http://www.aufbaubank.de/reports/2016)

Thüringer Aufbaubank

Gorkistraße 9 | 99084 Erfurt

+49 361 7447-0

[info@aufbaubank.de](mailto:info@aufbaubank.de)



# Lagebericht und Konzernlagebericht 2016

## Grundlagen des Konzerns

### Geschäftsmodell und Strategie

Die Thüringer Aufbaubank (TAB) ist das zentrale Förderinstitut des Freistaates Thüringen. Der Freistaat Thüringen ist alleiniger Anteilseigner, er ist Gewährträger der Thüringer Aufbaubank und trägt die Anstaltslast. Der Umfang der Fördertätigkeit der TAB steht im Einklang mit den Vorgaben der mit der EU-Kommission getroffenen „Verständigung II“.

Die Bank übernimmt die im Thüringer-Aufbaubank-Gesetz definierten Förderaufgaben und kann sich darüber hinaus an von europäischen Finanzierungsinstituten finanzierten Projekten im Gemeinschaftsinteresse beteiligen sowie Kommunalkredite oder Maßnahmen sozialer Art, wie etwa Darlehen im Rahmen der staatlichen Wohnraumförderung, gewähren. Die Geschäfte der Bank werden im Einklang mit den Grundsätzen und Zielen der Förderpolitik des Landes geführt.

Das Förderkreditgeschäft wickelt die TAB als wettbewerbsneutraler Partner über die Banken und Sparkassen im Rahmen des sogenannten Hausbankprinzips ab. Die Thüringer Aufbaubank unterhält Kundencenter in Nordhausen, Eisenach, Gera, Suhl und Erfurt, die die Kunden beraten und bei der Antragstellung unterstützen. Die Förderpolitik der TAB zielt insbesondere darauf ab, die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Thüringen durch die Bereitstellung von Zuschüssen, Darlehen und Beteiligungen zu unterstützen, damit wettbewerbsfähige, dauerhafte Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden.

Aufgrund ihres Förderauftrages steht die TAB auf Einladung einer Bank oder Sparkasse auch als Partner für Konsortialfinanzierungen zur Verfügung. Bei Vorliegen eines besonderen wirtschaftspolitischen Interesses vergibt die Bank in Ausnahmefällen zudem Einzelfinanzierungen außerhalb des Hausbankprinzips. Aufgrund der Wirtschaftsstruktur im Freistaat stehen bei der Wirtschaftsförderung vor allem mittelständische Unternehmen im Vordergrund.

Darüber hinaus unterstützt die Bank den Ausbau der Infrastruktur der Kommunen und des Landes, z.B. durch die Vergabe von Kommunalkrediten.

Agrarwirtschaftliche Investitionen und Maßnahmen in der Wasserwirtschaft fördert die Bank im Rahmen von Zuschussprogrammen. In der Wohnungsbauförderung unterstützt die TAB sowohl den Mietwohnungsneubau als auch die Modernisierung von Mietwohnungen sowie die Errichtung und Modernisierung von Eigenheimen. Die erforderlichen Refinanzierungsmittel beschafft sich die Bank durch Aufnahme von Darlehen. Sie ist berechtigt, Schuldverschreibungen und Genussrechte zu begeben sowie Haftkapital aufzunehmen.

Zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis und des Risikodeckungspotenzials, als Grundlage für die Übernahme weiteren risikotragenden Geschäfts und Erfüllung der steigenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben wird die Bank weiterhin strategische Rücklagen in Form von hartem Kernkapital aufbauen.

## Darstellung des Konzerns

Die Thüringer Aufbaubank hält Anteile an sieben verbundenen Unternehmen. Neben der TAB werden vier Unternehmen, nämlich die GFAW - Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, die beteiligungsmanagement thüringen gmbh (bm|t), die Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG (PET) sowie die Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG (PET II), in den Konzernabschluss einbezogen.

Im zum 01.12.2015 aufgelegten Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG (MFT) wurden bislang noch keine Investments getätigt. Aufgabe des MFT ist der Aufbau, das Halten und Verwalten eines Portfolios von stillen und offenen Beteiligungen zur Finanzierung von Wachstumsinvestitionen in etablierten kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist maßgeblich von der TAB geprägt.

## Zusammensetzung des Thüringer-Aufbaubank-Konzerns

### Bilanzsumme in TEUR

	31.12.2016	31.12.2015
Thüringer Aufbaubank Anstalt öffentlichen Rechts, Erfurt	3.996.557	4.010.592
beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt	4.257	2.836
Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt	2.714	3.819
Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG, Erfurt	9.620	15.642
GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaates Thüringen mbH, Erfurt	3.774	6.318
Nicht einbezogen in den Konzernabschluss:		
TAB Systems GmbH, Erfurt	26	26
Private Equity Thüringen Verwaltungs GmbH	29	28
Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt	205	95

# Wirtschaftsbericht

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft entwickelt sich nach wie vor positiv. Ein Grund dafür ist die Binnen- nachfrage, die von der sehr guten Arbeitsmarktlage und von steigenden Einkommen der pri- vaten Haushalte profitiert. Die Zahl der Erwerbstätigen ist derzeit mit 43,7 Millionen auf dem höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Die wirtschaftlich solide Entwicklung in Deutschland und die weiterhin stabile Weltkonjunktur waren auch im Jahr 2016 wesentliche Faktoren für das gute Wirtschaftswachstum in Thüringen. Insbesondere die Industrie Thüringens konnte davon profitieren. Im Ergebnis stieg das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Thüringen gemäß vorläufigen Berechnungen im Jahr 2016 um ca. 1,5% und liegt damit über der Veränderung des BIP von 1,1% im Vorjahr und leicht unter der vorläufigen Wachstumsrate von ca. 1,8% für Deutschland.

Der Thüringer Arbeitsmarkt entwickelte sich auch im Jahr 2016 ausgesprochen positiv. Die Zahl der Arbeitslosen ging im Jahresverlauf kontinuierlich zurück. Während die Arbeitslosen- quote im Januar bei 7,8% (Vj. 8,5%) lag, verringerte sich diese im Jahresverlauf auf nur noch 6,4% im Oktober 2016 (Vj. 6,8%).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen verringerte sich in den ersten elf Monaten 2016 gegenüber 2015 um 11,4% auf 302 Unternehmen.

# Geschäftliche Entwicklung

## Wesentliche Entwicklungen

Im Förderkreditgeschäft der Bank erhöhte sich das Auszahlungsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 30,0 Mio. EUR auf 365,0 Mio. EUR. Während das Neugeschäft im Bereich der Wohnungsbauförderung unter dem geplanten Neugeschäftsvolumen blieb, wurden im Kommunalkreditgeschäft und im Förderprogramm „Thüringen Dynamik“ die Planwerte im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich übertroffen.

Im Geschäftsjahr 2016 lag das Neubewilligungs- und Zusagevolumen für Zuschüsse mit 340,5 Mio. EUR um 85,6 Mio. EUR über dem Niveau des Vorjahres.

Neugeschäft 2015 - 2016 im Vergleich, in Mio. EUR

	31.12.2016	31.12.2015	Veränderung
Darlehen	365,0	335,0	30,0
Zuschüsse	340,5	254,9	85,6

## Darlehen

Mit einem valuierten Neugeschäft von rd. 225,0 Mio. EUR konnten die Planwerte für das Geschäft mit öffentlichen Kunden um 240% überschritten werden. Erfreulich ist, dass es dabei gelungen ist, die Margen im Geschäft mit den öffentlichen Kunden weiter auszubauen bzw. trotz teils erheblichen Marktdrucks zu halten.

Das Geschäft zur Global- und Einzelrefinanzierung von Banken und Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften lag bei den Auszahlungen mit einem Volumen von rd. 56,1 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres. Damit konnte das Planvolumen nicht erreicht werden.

Im Konsortialgeschäft bewegte sich die TAB bei den Zusagen mit 19,6 Mio. EUR volumenmäßig leicht unter Vorjahr, konnte aber dennoch die Planvorgabe deutlich überschreiten. Das Auszahlungsvolumen lag mit 10,3 Mio. EUR nur bei etwa 50% des Vorjahreswerts, jedoch über dem Planwert. Im Bereich des programmgebundenen Fördergeschäfts konnte in allen Produkten ein leichter Anstieg bei Stückzahlen und Volumina realisiert werden.

Im Rahmen der Wohnraumförderung und Landesentwicklung vergibt die Bank Darlehen zum Kauf, zum Bau oder zur Modernisierung eigengenutzter Immobilien und hilft damit insbesondere Familien mit Kindern, Wohneigentum zu erwerben bzw. zu modernisieren. Mit der Eigenheimförderung werden Haushalte mit mittleren Einkommen beim Bau, Kauf oder Ausbau der eigenen vier Wände unterstützt. Vermieter können für die Wohnungsmodernisierung und -instandsetzung sowie für den Wohnungsneubau seit Einführung der neuen staatlichen Richtlinien im Mai 2016 zinslose Darlehen mit verschiedenen Zuschusskomponenten erhalten. Förderinstrumente der Thüringer Wohnraumförderung sind vorwiegend Darlehen, die entweder aus dem Treuhandvermögen gespeist werden, mit Bürgschaften des Landes unterlegt sind, oder auch Zuschüsse.

Die TAB sagte 2016 im Rahmen der Wohnraumförderung und Landesentwicklung insgesamt Darlehen von 11,0 Mio. EUR (Vj. 19,5 Mio. EUR) zu. Ursachen für den Rückgang der Zusagen sind weiterhin das historisch niedrige Zinsniveau und damit zusammenhängend die mangelnde Nachfrage nach Darlehensförderprogrammen. In der Eigentumsförderung bewegte sich das Zusagevolumen mit 5,9 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahr (6,5 Mio. EUR), während in der Mietwohnraumförderung die neuen Landesprogramme – speziell im Modernisierungsprogramm – mit Zusagen i.H.v. 5,1 Mio. EUR noch sehr verhalten greifen (Vj. 13,0 Mio. EUR).

Aus der Zinsbindung laufende Darlehen in der Wohnraumförderung können bereits bis zu drei Jahre vor Ablauf der vereinbarten Zinsbindung zu den aktuell günstigen Konditionen verlängert werden. Die TAB bietet dazu entsprechende Forward-Darlehen an. Die Bank vereinbarte im Berichtsjahr 382 (Vj. 472) Forward-Darlehenszusagen mit einem Gesamtvolumen von 48,0 Mio. EUR (Vj. 23,5 Mio. EUR).

## Zuschüsse

Investitionen von Industrieunternehmen, von produktionsnahen Dienstleistern sowie in wirtschaftsnahe Infrastruktur fördert der Freistaat Thüringen mit Zuschüssen der GRW. Die Bank bewilligte im Berichtsjahr 115 (Vj. 92) GRW-Zuschüsse in der einzelbetrieblichen Förderung. Das jährlich zur Verfügung stehende Zuschussvolumen beträgt rd. 95,0 Mio. EUR. Das Förderprogramm wird hälftig von Bund und Land finanziert. Auf Bundesebene ist von einer Verstetigung der GRW-Mittel bis zum Auslaufen des bestehenden Solidarpaktes 2019 auszugehen.

Die GRW-Unternehmensförderung wird durch die Zuschusskomponente des „Thüringen-Invest“ ergänzt. „Thüringen-Invest“ unterstützt den „kleineren Mittelstand“ – also vor allem Handwerker, Handel, Dienstleister sowie Existenzgründer. Die Bank sagte im Berichtsjahr 342 (Vj. 355) Thüringen-Invest-Zuschüsse mit einem Zuschussvolumen von 9,1 Mio. EUR zu (Vj. 9,7 Mio. EUR).

In der Technologieförderung unterstützt die Bank innovative Unternehmen sowie Thüringer Forschungseinrichtungen. Die TAB ist neben der „FuE-Personalrichtlinie“ und der „Richtlinie zur Förderung von Forschungs-, Technologie- und Innovationsprojekten (FTI-Richtlinie)“ auch mit der Umsetzung der „Richtlinie zur Förderung der Forschung“ beauftragt worden. In der Technologieförderung konnten im Jahr 2016 insgesamt 318 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen von 64,9 Mio. EUR ausgesprochen werden. Dies ist ein deutlicher Anstieg. Im Vorjahr waren es 128 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen von 19,0 Mio. EUR. In der Außenwirtschaftsförderung wurden 208 Projekte (Vj. 45) bewilligt.

Thüringer Kommunen und kommunale Einrichtungen sowie Unternehmen erhielten auch 2016 umfangreiche Förderungen in Form von Zuschüssen. Im Bereich der Abwasserentsorgung wurden für 72 (Vj. 53) Vorhaben Zuschüsse i.H.v. 16,9 Mio. EUR (Vj. 17,3 Mio. EUR) bewilligt.

Aus Mitteln des Förderprogramms „GREEN invest“ wurden investive Energieeffizienzmaßnahmen und -beratungen von 222 (Vj. 89) Unternehmen mit rd. 6,5 Mio. EUR (Vj. 2,2 Mio. EUR) bezuschusst.

Deutliche Erhöhungen bei der Gewährung von Zuschüssen waren auch im Bereich der Umwelt- und Naturschutzförderung zu verzeichnen. Es wurden insgesamt 106 (Vj. 34) Projekte mit einem Zuschussvolumen von über 18,6 Mio. EUR (Vj. 8,2 Mio. EUR) bewilligt.

Für 85 (Vj. 159) Anträge von Kommunen und Privatpersonen auf Aufbauhilfe zur Beseitigung der Hochwasserschäden aus 2013 wurden Zuschüsse i.H.v. 10,2 Mio. EUR (Vj. 16,0 Mio. EUR) gewährt. 955 (Vj. 1428) Privatpersonen wurden insgesamt 1,5 Mio. EUR (Vj. 2,4 Mio. EUR) Zuschüsse zur Errichtung von Kleinkläranlagen zugesagt.

Eine Steigerung der Zuschussbeträge verzeichneten die Thüringer Agrarbetriebe. Hier wurden für Investitionen Zuschüsse i.H.v. 15,1 Mio. EUR (Vj. 9,9 Mio. EUR) für 97 (Vj. 58) Vorhaben bewilligt. Hinzu kommen 2,4 Mio. EUR (Vj. 1,7 Mio. EUR) für 20 (Vj. 12) Innovations- und Kooperationsprojekte.

In der Wohnraumförderung wurden Zuschüsse i.H.v. 1,9 Mio. EUR (Vj. 3,2 Mio. EUR) im Rahmen des Programms „Sanierungsbonus“ bewilligt.

## Beteiligungen

Im Beteiligungsgeschäft bedient sich die TAB ihrer 100%igen Tochter bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, die als Managementgesellschaft zum Bilanzstichtag 31.12.2016 acht Beteiligungsfonds betreut:

- › **TI-Fonds – Thüringer Innovationsfonds,**
- › **TIB – Thüringer Industriebeteiligungs-GmbH & Co. KG,**
- › **PET – Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG,**
- › **PET II – Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG,**
- › **ThGF – Thüringer Gründerfonds,**
- › **TSF – Thüringer Start-up-Fonds als Nachfolgefonds des ThGF,**
- › **WBF – Thüringer WachstumsBeteiligungsFonds und**
- › **MFT – Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG.**

Drei Fonds – der TI-Fonds, die PET sowie der ThGF – führen keine Neuinvestitionen mehr durch und sind auf die Verwaltung ihres bestehenden Portfolios beschränkt. Die PET II hatte im Vorjahr das Ende der Investitionsphase erreicht und ist seitdem auf Investitionen in bereits im Portfolio befindliche Unternehmen als auch die aktive Entwicklung derselben limitiert. Die TIB sowie die Ende des Jahres 2015 gestarteten neuen Fonds TSF und WBF bzw. MFT stehen für Erstinvestitionen als auch Folgeinvestitionen in bestehende Beteiligungen zur Verfügung.

Die bm|t kann unter Beachtung der jeweils geltenden Richtlinien und beihilferechtlich geltenden Vorschriften über die aktiven Fonds grundsätzlich Kapital in den verschiedenen Entwicklungsphasen eines Unternehmens bereitstellen. Die Fonds sind aus EFRE-Mitteln, Landesmitteln, anderen öffentlichen Mitteln und Mitteln institutioneller privater Investoren finanziert.

Das Portfolio der Fonds der bm|t umfasst per 31.12.2016 insgesamt 57 Einzelinvestments (Vj. 50) mit einem investierten Volumen von 136,2 Mio. EUR (Vj. 122,7 Mio. EUR). Die Investments betreffen 40 Unternehmen (Vj. 38 Unternehmen).

Im Geschäftsjahr 2016 waren Neuinvestments oder Aufstockungen bei den Finanzanlagen der gemanagten Fonds von insgesamt 16,8 Mio. EUR (offene und stille Beteiligungen sowie sonstige Ausleihungen), insbesondere bei der TIB, bei der PET II, beim ThGF sowie beim Nachfolgefonds TSF zu verzeichnen. Rückzahlungen von stillen Beteiligungen, Darlehen oder sonstigen Ausleihungen erfolgten 2016 im Wesentlichen bei der TIB. Darüber hinaus wurden offene Beteiligungen von 1,9 Mio. EUR veräußert.

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei einigen Unternehmen im Portfolio der von der bmlt geführten Fonds negative wirtschaftliche Entwicklungen zu verzeichnen. Es waren Bewertungsanpassungen von insgesamt 3,7 Mio. EUR (Vj. 9,7 Mio. EUR) erforderlich.

Für ein Unternehmen wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Insolvenzverfahren eröffnet. Eine wesentliche Bewertungsanpassung ergab sich nicht daraus, da Abwertungen bereits in Vorjahren vorgenommen wurden.

Von den verwalteten Fondsgesellschaften wurde im Geschäftsjahr 2016 per Saldo ein negatives Jahresergebnis erzielt. Im Wesentlichen ist die Entwicklung auf die negativen Ergebnisbeiträge der TIB und der PET II zurückzuführen.

Die GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH unterstützt mit ihren Förderangeboten Beschäftigungs-, Berufsbildungs- sowie soziale Projekte. Sie setzt den Großteil der Förderprogramme des Freistaats Thüringen um, die über den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert werden.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die GFAW im Fördergeschäft Bewilligungen i.H.v. 102,4 Mio. EUR (Vj. 95,2 Mio. EUR) ausgebracht, davon 62,6 Mio. EUR (Vj. 62,5 Mio. EUR) für Anträge in Richtlinien der ESF-Förderperiode 2014 bis 2020 und 24,8 Mio. EUR (Vj. 24,8 Mio. EUR) für Projekte aus dem Bereich Soziales/Familie/Jugend/Sport und 13,7 Mio. EUR im Bereich öffentlich geförderte Beschäftigung/Landesprogramm Arbeit für Thüringen.

## Ertragslage

Die gewählte Darstellung des Jahres-/Konzernüberschusses folgt dem betriebswirtschaftlichen Steuerungsansatz der Bank. Insgesamt verlief das Geschäftsjahr für den Konzern, der wesentlich durch den Jahresabschluss der TAB beeinflusst wird, zufriedenstellend. Die Ergebnisrechnung im Überblick stellt sich wie folgt dar:

in Mio. EUR	TAB		TAB-Konzern	
	2016	2015	2016	2015
Zinsergebnis	12,7	12,5	12,7	12,6
Laufende Erträge aus Beteiligungen/verb. Unternehmen/Gewinngemeinschaften	0,6	0,6	0,6	0,3
Provisionsergebnis	1,7	1,9	1,7	2,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	26,7	24,7	44,3	42,4
Verwaltungsaufwendungen				
Personalaufwand	25,2	25,7	39,7	41,0
Verwaltungsaufwand/Sachaufwand	8,4	7,9	10,2	10,2
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1,0	1,0	1,2	1,1
<b>Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungen</b>	<b>7,1</b>	<b>5,2</b>	<b>8,2</b>	<b>5,0</b>
Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	-4,0	-2,3	-6,2	-6,6
Ergebnisanteil Fremdbesitz	0,0	0,0	1,8	4,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,1	0,1	0,8	0,3
<b>Jahres-/Konzernergebnis</b>	<b>2,9</b>	<b>2,8</b>	<b>3,0</b>	<b>2,6</b>

## Zins- und Provisionsergebnis

Das Zinsergebnis, einschließlich aperiodischer Zinserträge i.H.v. ca. 900 TEUR, liegt mit 12,7 Mio. EUR (Vj. 12,5 Mio. EUR) auf dem Niveau des Vorjahres. Der Planwert für das Zinsergebnis wurde um 0,7 Mio. EUR übertroffen.

Das Provisionsergebnis liegt mit 1,7 Mio. EUR leicht unter dem Niveau des Vorjahres und geringfügig über dem Planwert für das Geschäftsjahr.

## Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird dem Geschäftsmodell der Bank entsprechend wesentlich durch die Kostenerstattungen des Freistaates geprägt. Für das Geschäftsjahr 2016 beträgt das sonstige betriebliche Ergebnis 26,7 Mio. EUR und liegt um 2,0 Mio. EUR über dem Vergleichswert vom Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch die Kostenerstattung im Kontext des Projektes eCohesion bedingt.

## Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand der TAB liegt mit 33,6 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Der **Personalaufwand** verringerte sich im Berichtsjahr geringfügig auf 25,2 Mio. EUR (Vj. 25,7 Mio. EUR) trotz erneuter Tarifierhöhung von 1,5% ab 01.10.2016. Ursächlich dafür sind insbesondere verminderte Aufwendungen für Gehaltszahlungen aufgrund eines verringerten Personalbestandes an aktiven Mitarbeitern. Der Planwert für den Personalaufwand wurde um 2,9 Mio. EUR unterschritten.

Der **Sachaufwand** erhöhte sich im Geschäftsjahr auf 8,4 Mio. EUR (Vj. 7,9 Mio. EUR). Der deutliche Anstieg beruht im Wesentlichen auf zusätzlichen IT-Beratungskosten insbesondere im Projekt eCohesion.

## Risikovorsorge und Bewertungsergebnis

Das Ergebnis aus Risikovorsorge und Bewertung beträgt im Berichtsjahr –4,0 Mio. EUR (Vj. –2,3 Mio. EUR). Das Ergebnis enthält Zuführungen zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB i.H.v. 3,5 Mio. EUR.

## Kapitalrendite

Die nach den Vorgaben des § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG ermittelte Kapitalrendite, Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,072% (Vj. 0,069%).

## Jahresergebnis

Das Jahresergebnis der Thüringer Aufbaubank liegt mit 2,9 Mio. EUR (Vj. 2,8 Mio. EUR) auf dem Niveau des Vorjahres und 0,3 Mio. EUR über dem Planergebnis für das Berichtsjahr.

## Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich im Geschäftsjahr 2016 geringfügig um 14,0 Mio. EUR auf 3.996,6 Mio. EUR (Vj. 4.010,6 Mio. EUR).

Der Anstieg der Kundenforderungen um 38,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Entwicklung im Kommunalkreditgeschäft zurückzuführen. Während sich das Forderungsvolumen im Kommunalkreditgeschäft um 70,9 Mio. EUR erhöhte, verringerten sich die Bestände im Wohnungsbau um 29,2 Mio. EUR.

Der Buchwert des Bestandes an Wertpapieren des Anlagevermögens zum Stichtag betrug 421,4 Mio. EUR (Vj. 417,3 Mio. EUR).

Die Buchwerte der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen der TAB verringerten sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,6 Mio. EUR auf 20,7 Mio. EUR.

Das Treuhandvermögen erhöhte sich im Geschäftsjahr von 279,2 Mio. EUR auf 304,9 Mio. EUR.

Die Passivseite ist durch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten i.H.v. 2.127,1 Mio. EUR (Vj. 2.222,4 Mio. EUR) bestimmt. Innerhalb dieser Position sind die Verbindlichkeiten gegenüber der KfW, der Europäischen Investitionsbank sowie der Landwirtschaftlichen Rentenbank von wesentlicher Bedeutung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich im Jahr 2016 um 55,8 Mio. EUR auf 1.424,5 Mio. EUR. Ursächlich dafür sind im Wesentlichen gestiegene Verbindlichkeiten im Kontext des Wohnungsbauvermögens.

Im Rahmen der Zinsbuchsteuerung schließt die Bank Zinsswaps zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos ab. Zum Bilanzstichtag resultiert daraus ein Bestand an Zinsswaps i.H.v. nominal 385,0 Mio. EUR (Vj. 330,0 Mio. EUR) mit einem Zeitwert von -26,2 Mio. EUR (Vj. -35,2 Mio. EUR).

# Finanzlage

## Liquidität

Sowohl die Refinanzierungsgarantie des Freistaates Thüringen als auch seine Rolle als alleiniger Eigentümer der TAB waren Faktoren dafür, dass die Bank auch in 2016 jederzeit in der Lage war, sich zu einem angemessenen Preis mit ausreichend Liquidität in den erforderlichen Laufzeiten am Geld- und Kapitalmarkt zu versorgen.

Neben den klassischen Refinanzierungsquellen eines Kreditinstitutes, wie dem Geld- und Kapitalmarkt, nutzt die TAB die Möglichkeiten der öffentlich-rechtlichen Banken, wie der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LRB) und der Europäischen Investitionsbank (EIB), durch programmgebundene und allgemeine Refinanzierungen. Bei der Inanspruchnahme des Kapitalmarktes beschränkt sich die Bank auf Schuld-scheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Ein weiteres Instrument zur Refinanzierung sind die Mittelzugänge aus Bundesbanktendern, Förderfonds sowie Einlagen von Institutionen im Rahmen der Fördertätigkeit der TAB.

Im Berichtsjahr standen jederzeit ausreichend Mittel zur Verfügung. Sowohl die Vermögenslage als auch die Finanz- und Ertragslage sind geordnet.

## Eigenmittel

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung ermittelt die Bank nach den Anforderungen der CRR, Teil 3. Die Eigenmittel der Bank beliefen sich zum Bilanzstichtag 31.12.2016 auf 120,4 Mio. EUR (Vj. 115,8 Mio. EUR). Die COREP-CA-Gesamtkapitalquote betrug 23,0% (Vj. 23,3%).

### Kapitalquoten

	31.12.2016	31.12.2015
Gesamtkapitalquote	23,0%	23,3%
Kernkapitalquote	22,4%	22,5%

Die Bank wendet zur Bestimmung der Risikogewichte für die nach dem Kreditrisiko-Standardansatz anzurechnenden Risikopositionen die Bonitätsbeurteilungen der Ratingagentur Fitch für die Marktsegmente Sovereigns & Supranationals sowie Financial Institutions an. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Geschäftsjahr 2016 jederzeit eingehalten.

## Finanzielle Leistungsindikatoren

Als finanzielle Leistungsindikatoren zur Unternehmenssteuerung werden in der TAB insbesondere die Gesamt- und die Kernkapitalquote verwendet. Wie im vorangestellten Kapitel bereits dargestellt, liegt die Gesamtkapitalquote der TAB mit 23,0% per 31.12.2016 deutlich über der für die Bank geltenden Mindestquote von 10,025 % für das Gesamtkapital. Die Kernkapitalquote der TAB liegt per 31.12.2016 mit 22,4% ebenfalls deutlich über der Mindestquote von 6,0% für das Kernkapital.

Insgesamt entwickelte sich im Geschäftsjahr die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für den Konzern, der wesentlich durch den Jahresabschluss der TAB beeinflusst wird, erfolgreich.

## Sonstige Angaben

### Personal

Zum Jahresende beschäftigte der TAB-Konzern 632 Personen (TAB: 376 Personen); das ist ein Rückgang um 37 (TAB: 14) Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus befanden sich 25 (TAB: 19) Personen in der Elternzeit. Die Zahl der Auszubildenden betrug 1 (TAB: 1). Der Anteil der weiblichen Beschäftigten im Konzern betrug zum Jahresende 68,2% (TAB: 64,1%).

Da Personalentwicklung nur als kontinuierlicher und systematischer Prozess gelingen kann, in dem immer wieder die aktuellen Bedarfe analysiert, Ziele präzisiert und neue Maßnahmen entwickelt werden, sind in regelmäßigen Abständen geführte Personalentwicklungsgespräche neben den jährlichen Mitarbeitergesprächen ein wichtiges Instrument, Potenziale zu ermitteln und gegebenenfalls erforderliche Qualifikationen vorzubereiten. Während der Elternzeit bietet die Bank neben flexiblen Arbeitszeitmodellen spezielle Beschäftigungsmodelle. Auch nach der Elternzeit können Mitarbeiter in der Regel in Teilzeit weiterbeschäftigt werden. Durchschnittlich waren im Jahr 2016 rund 23,5% der Mitarbeiter der TAB in Teilzeit beschäftigt.

## Nachhaltigkeitsbericht

Als zentrales Förderinstitut des Freistaates Thüringen trägt die TAB eine besondere Verantwortung für die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebens- und Wirtschaftsbedingungen in Thüringen. Das Thema Nachhaltigkeit ist in der Geschäftsstrategie der TAB als ein strategisches Ziel verankert. Der Nachhaltigkeitsgedanke ist daher Bestandteil der Unternehmenskultur der TAB. Die TAB bekennt sich in diesem Sinne zu einer nachhaltigen Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit und zur Thüringer Nachhaltigkeitsstrategie 2011, die auf der eigenen Website veröffentlicht wurde. Mit einer kontinuierlichen Reduzierung unseres Energie- und Wasserverbrauchs wollen wir Ressourcen einsparen und Emissionen minimieren. Im Rahmen unserer Beschaffungsprozesse wollen wir vermehrt auf ökologische Produkte setzen, welche nachhaltig zur Schonung der Umwelt beitragen. Wir fördern das Umweltbewusstsein unserer Mitarbeiter durch Anregungen und Informationen, etwa durch das Intranet oder die Mitarbeiterzeitung. Wir bieten unseren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich mit eigenen Ideen an der Umsetzung der Leitlinien zu beteiligen.

Wir setzen gezielt auf die Abfallvermeidung. Unvermeidbare Abfälle werden verwertet und umweltverträglich entsorgt. Unsere gesetzten Ziele werden wir regelmäßig überwachen und gegebenenfalls geeignete Korrekturmaßnahmen einleiten. Die Einhaltung umwelt-, arbeitsschutz- und brandschutzrechtlicher Bestimmungen betrachten wir als selbstverständlich. Mit den zur Verfügung stehenden nachhaltig wirkenden Förderprogrammen leistet die TAB u.a. einen Beitrag zur Energiewende.

Die TAB hat in den vergangenen sechs Jahren große Anstrengungen und Investitionen unternommen, ein Nachhaltigkeitsmanagement aufzubauen. Vergleicht man die Zahlen der Anfangsjahre mit den aktuellen Zahlen, erkennt man eindeutig, dass dies sehr gut gelungen ist. So konnte beispielsweise der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Mitarbeiter im Zeitraum der letzten sechs Jahre um 26% verringert werden. Im gleichen Zeitraum reduzierte sich der Stromverbrauch pro Mitarbeiter um ca. 34,2%. Die TAB wird ihr Nachhaltigkeitsmanagement auch weiterhin kontinuierlich fortsetzen und neue Handlungsfelder in Bezug auf nachhaltige Förderprogramme zur Ressourcenschonung erschließen.

# Risikobericht

## Risikomanagement

Die TAB ist ein nicht systemrelevantes Institut und verfügt als landesunmittelbare rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Anstaltslast über eine Gewährträgerhaftung des Freistaates. Die Vorgaben der Verständigung II regeln die Aufgabenbereiche, in denen die TAB tätig werden darf. Durch diesen Status werden die besondere Stellung und die institutionelle Ausgestaltung der TAB begründet. Unabhängig vom Status einer Förderbank unterliegt die TAB sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen des Risikomanagements.

Die Grundlage für die Ausgestaltung des Risikomanagements der TAB bilden die gesetzlichen Pflichten aus § 25a KWG. Die Ausgestaltung des Risikomanagements orientiert sich somit an der Art, der Komplexität, dem Umfang und dem Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten sowie dem Charakter der TAB als Förderbank. Als Folge daraus werden Öffnungsklauseln bzw. Erleichterungsregelungen, welche im Rahmen einer Risikoinventur abgeleitet werden, in Anspruch genommen.

Zur Unterstützung einer nachhaltigen, erfolgreichen Geschäftsentwicklung der TAB wurde im Geschäftsjahr 2016 eine konzernweite Risikostrategie erstellt. Die Risikostrategie beschreibt auf Grundlage der Geschäftsstrategie das Risikomanagementsystem der Bank, definiert die wesentlichen Risiken der Bank und legt deren Positionierung sowie konkrete Steuerungsziele in Abhängigkeit der Risikotragfähigkeit fest.

Die Risikostrategie ist somit ein integraler Bestandteil des Risikomanagement-Prozesses der Bank, in dem Risiken gezielt begründet, identifiziert, bewertet, aggregiert und überwacht werden. Dadurch kann jederzeit sichergestellt werden, dass alle aus den Geschäftsaktivitäten resultierenden Risiken ertragsorientiert unter Berücksichtigung des ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals eingegangen werden.

Vor dem Hintergrund sich stetig verändernder interner wie auch externer Rahmenbedingungen wird das Risikomanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt. Die Bank steuert die eingegangenen Risiken mit Hilfe eines Rahmenwerks von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikomessung und -überwachung.

## Grundsätze im Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements definiert die Bank folgende Grundsätze:

- › **Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für alle Risiken der Bank.**
- › **Im Rahmen einer quartalsweisen, alle wesentlichen Risiken beinhaltenden Berichterstattung wird das Aufsichtsorgan der TAB umfassend über die Risikolage der Bank informiert.**
- › **Durch einheitliche risikopolitische Grundsätze wird sichergestellt, dass die eingegangenen Risiken die Substanz des Unternehmens nicht gefährden und jederzeit kontrolliert und gesteuert werden können.**
- › **Die bindende Leitlinie für die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ist die Geschäftsstrategie der TAB.**
- › **Der Vorstand legt auf der Grundlage einer Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation, der Personalkapazität und der technisch-organisatorischen Ausstattung sowie der Einschätzung der mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen Risiken die Risikostrategie fest.**
- › **Die Steuerung der Risiken und Prozesse erfolgt unter Einhaltung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie unter Berücksichtigung bankinterner Anforderungen und in Angemessenheit der Art, des Umfangs und der Komplexität der Geschäftsaktivitäten der TAB.**
- › **Im Rahmen der durch die Geschäftsstrategie der TAB fixierten Geschäftstätigkeit geht die Bank nur Risiken ein, solange ihnen adäquate Erträge gegenüberstehen und sie im Einklang mit der Risikotragfähigkeit und den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie mit den internen Regelungen der TAB stehen.**
- › **Die TAB betreibt das Bankgeschäft als Förderbank des Freistaates Thüringen und als Bank im Sinne der Verständigung II nach EU-Recht.**

## Organisation des Risikomanagements

Eine Funktionstrennung von risikoeingehenden und risikoüberwachenden Bereichen ist in der TAB vollständig von der Vorstandsebene bis zu den operativen Abteilungen umgesetzt. Der Vorstand hat wichtige Funktionen an ein von den risikoeingehenden Einheiten unabhängiges Risikocontrolling delegiert. Kernaufgaben und Verantwortlichkeiten des Risikocontrollings sind:

- › **die Identifizierung, Messung, Limitierung und Überwachung sowie die Berichterstattung der für die TAB relevanten Erfolgs- und Betriebsrisiken,**
- › **die Ableitung von Handlungsvorschlägen zur Steuerung der eingegangenen Risiken,**
- › **die Realisierung eines permanenten Prozesses zur Kontrolle und Weiterentwicklung der angewandten Modelle, Methoden und Prozesse zur Risikoquantifizierung, -überwachung und -steuerung sowie**
- › **die Umsetzung einheitlicher Standards im Risikocontrolling entsprechend den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.**

Die Risikosteuerung wird innerhalb der genehmigten Limite und Kompetenzstufen vom Vorstand und den operativen Einheiten wahrgenommen. Das Aufsichtsorgan der TAB und der Vorstand überprüfen regelmäßig die Einhaltung der Normen, die methodischen Standards und die Qualität des Risikomanagements der TAB.

Die Revision ist als organisatorisch unabhängige Organisationseinheit direkt dem Vorstand unterstellt und überwacht die Einhaltung der Kriterien und die Abläufe zur Risikoüberwachung und -steuerung durch interne Prüfungen. Sämtliche Prozesse und Verantwortlichkeiten der Risikoüberwachung und -steuerung sind in einem Risikohandbuch schriftlich dokumentiert und im Intranet der Bank veröffentlicht.

Die Risikostrategie wird mindestens einmal jährlich überprüft, in Abstimmung zur Geschäftsstrategie und Unternehmensplanung der Bank aktualisiert, dem Verwaltungsrat vorgelegt sowie im Intranet der TAB veröffentlicht.

## Arten von Risiken

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit der einzelnen Risiken wurde im Jahr 2016 als vorbereitender Prozess zur Erstellung der Risikostrategie im Rahmen einer Risikoinventur ein Gesamtrisikoprofil der Bank erstellt. Das Gesamtrisikoprofil umfasst dabei alle wesentlichen und nicht wesentlichen Risiken der TAB und wurde auf der Basis einer Analyse der Risiken des ökonomischen, rechtlichen und politischen Umfeldes bestimmt.

Im Ergebnis der Risikoinventur werden folgende Risikoarten für die TAB als wesentlich klassifiziert:

- › **Adressrisiken (Kredit-, Beteiligungs- und Kontrahenten-, Emittentenrisiken),**
- › **Credit-Spreadrisiken,**
- › **Marktpreisrisiken (Zinsänderungsrisiken),**
- › **Operationelle Risiken,**
- › **Liquiditätsrisiken.**

Als nicht wesentlich werden folgende Risikoarten klassifiziert:

- › **sonstige Risiken (z. B. Reputations-, Vertriebsrisiken, Modellrisiken, strategische Risiken),**
- › **Länderrisiken,**
- › **Settlementrisiken,**
- › **Ertragsrisiken,**
- › **Basisrisiken.**

Weiterhin wurden die institutsspezifischen und externen Rahmenbedingungen

- › **Eigentümerstruktur und politische Rahmenbedingungen,**
- › **Geschäftsmodell und Geschäftsaktivitäten,**
- › **Beteiligungen,**
- › **interne Risikomanagementprozesse,**
- › **Konkurrenzumfeld,**
- › **(aufsichts-)rechtliche Rahmenbedingungen**

bzgl. des Einflusses auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Bank analysiert und als nicht wesentlich im Kontext der Risikotragfähigkeit der Bank bewertet. Eine Begrenzung der wesentlichen Verlustrisiken sowie der sonstigen Risiken erfolgt unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank durch ein abgestimmtes System von Risikolimiten und organisatorischen Maßnahmen mit dem Ziel, die Ertragskraft des Unternehmens nachhaltig zu sichern und zu steigern sowie den Schutz des Vermögens zu gewährleisten.

Basis-, Länder- und Settlementrisiken werden fortlaufend überwacht, jedoch nicht im Rahmen der Risikotragfähigkeit limitiert. Die Definitionen der Risikoarten und die Verfahren zur Bestimmung der aus den Risikoarten resultierenden Verlustrisiken sind im Risikohandbuch der Bank dokumentiert.

## Risikotragfähigkeit

Das Modell der Risikotragfähigkeit der TAB entspricht einem wertorientierten Going-Concern-Ansatz. Somit kann selbst bei einer vollständigen Inanspruchnahme des zur Verfügung gestellten Risikodeckungspotenzials durch schlagend werdende Verlustrisiken der Geschäftsbetrieb der TAB unter Einhaltung der bankaufsichtlichen Mindestkapitalanforderungen fortgeführt werden.

Das Risikodeckungspotenzial der TAB setzt sich aus den regulatorisch ungebundenen Eigenmitteln, dem aktuellen Bilanzgewinn und den stillen Reserven (bzw. Lasten) zusammen.

Das Gesamtrisikolimit wird auf 90,0% des Risikodeckungspotenzials begrenzt, um einen Puffer für Verluste über das Konfidenzniveau hinaus sowie für unterjährige Bewertungsschwankungen der stillen Reserven (bzw. Lasten) zu erhalten. Da sich dieser Wert im Jahresverlauf nur geringfügig verändert, wird ab 2017 das Gesamtbankrisikolimit der TAB aus der Summe der Limite der einzelnen Risikoarten abgeleitet. Bei der Festlegung der Risikolimites der einzelnen Risikoarten wird darauf geachtet, dass das Gesamtrisikolimit 90,0 % des aktuell gültigen Risikodeckungspotenzials nicht übersteigt. Zudem wird zukünftig weiterhin quartalsweise die Auslastung des Risikodeckungspotenzials überprüft. Beträgt die RDP-Auslastung mehr als 90,0 %, sind Handlungsempfehlungen durch das Risikocontrolling in Abstimmung mit den betroffenen Fachbereichen zu erarbeiten.

Die Verlustrisiken für Adress-, Credit-Spread-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken werden als Value-at-Risk ermittelt. Das Konfidenzniveau beträgt einheitlich 99,0%, der angenommene Risikohorizont ein Jahr. Das Verlustpotenzial aus operationellen Risiken wird mittels Basisindikatoransatz quantifiziert. Verlustrisiken aus sonstigen Risiken werden durch einen pauschalen Wert festgelegt. Die Aggregation zum Gesamtrisiko der TAB erfolgt ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten.

Die TAB hat als übergeordnetes Unternehmen einen internen Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit auf Gruppenebene eingerichtet. Durch die Berücksichtigung aller wesentlichen Risiken auf Gruppenebene bei gleichzeitiger Berücksichtigung des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der Bank wird die Risikotragfähigkeit der Gruppe stets konservativ ermittelt und somit laufend sichergestellt.

Zur Beurteilung der Risikosituation der Bank unter angespannten Marktbedingungen werden quartalsweise die Gesamtbankstresstests „Schwerer konjunktureller Abschwung (Finanzkrise)“ sowie „Staaten-/Eurokrise“ durchgeführt und im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung kommuniziert. Für die einzelnen Risikoarten werden Szenario- und Sensitivitätsanalysen im Rahmen des mindestens jährlichen inversen Stresstests und der Validierung durchgeführt.

## Adressrisiken

Das Adressrisiko umfasst das Risiko von Verlusten aus Krediten und Beteiligungen sowie das Kontrahenten- und Emittentenrisiko aufgrund unerwarteter Ausfälle oder Bonitätsveränderungen von Geschäftspartnern. Erwartete Verluste werden durch eine risikoadäquate Margengestaltung (Vereinnahmung von Standardrisikokosten) finanziert. Das Länderrisiko (im Sinne eines Konvertibilitäts- und Transferrisikos) hat für die TAB keine wesentliche Bedeutung, da ihre Fördertätigkeit regional begrenzt ist und sich ihre Handelsaktivitäten auf den Euro-Raum und auf Euro-Produkte beschränken.

Die genaue Festlegung der strategischen Ausrichtung des adressrisikorelevanten Geschäftes erfolgt in der Risikostrategie der Bank auf Basis einer produktbezogenen Adressrisikoplanung. Auf deren Grundlage werden in der Risikostrategie für das Adressrisiko ein Risikolimit auf Gesamtportfolioebene sowie Risikolimits für die Teilportfolios Förderkredite, Beteiligungen und Treasury festgelegt.

Zur Quantifizierung des Adressrisikos auf Gesamt- und Teilportfolioebene setzt die TAB das Portfoliomodell CreditMetrics im Migrationsmodus ein. Zentrale Ergebnisgröße für die Adressrisikosteuerung ist der Credit-Value-at-Risk (CVaR) zu einem Konfidenzniveau von 99,0% und einem Risikohorizont von einem Jahr.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Adressrisiko 26,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Auslastung des Risikolimits von 74%.

	31.12.2015	31.03.2016	30.06.2016	30.09.2016	31.12.2016
CVaR in Mio. EUR	26,0	27,6	27,7	28,4	26,6
Limitauslastung	76%	76%	77%	79%	74%

Der Credit-Value-at-Risk lag im Jahresverlauf 2016 jederzeit unter dem im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Limit.

Um die Auswirkungen extremer Marktsituationen auf das Adressrisiko zu quantifizieren, führt die Bank regelmäßig Gesamtbankstresstests sowie ein breites Spektrum an Szenarioanalysen durch. Zur Steuerung des Adressrisikos stehen der TAB neben der strategischen Auswahl des Neugeschäftes und der Vereinbarung von Sicherheiten auch der Auf- und Abbau von Positionen des Geld- und Kapitalmarktportfolios zur Verfügung.

Für das Kreditgeschäft der Wirtschaftsförderung gilt vorrangig das Hausbankprinzip. Die Hausbanken übernehmen für die Weiterleitungs- und Refinanzierungsdarlehen die Primärhaftung. Nur im Weiterleitungskreditprogramm „Thüringen Dynamik“ bestehen für einen Teil des Kreditbestandes 50%ige Haftungsfreistellungen.

Zur Einschätzung der Bonität der Hausbanken im Weiterleitungsgeschäft, für Global- und Einzelrefinanzierungsdarlehen und für Geldanlagen (Kreditinstitute als Emittenten und Kontrahenten im Handelsgeschäft) werden die Jahresabschlussberichte der Banken einschließlich der externen Ratings ausgewertet. Auf dieser Grundlage werden je Adresse und je Geschäftsart Gesamtlime festgelegt, deren Auslastung täglich überwacht wird. Die Bank bewertet das Adressrisiko der Kreditinstitute, mit denen sie in Geschäftsverbindung steht, als relativ gering und das aus den Geschäften resultierende Normalrisiko auch unter Berücksichtigung eventueller weiterer Ratingabwertungen derzeit als tragbar.

Der weit überwiegende Anteil der Kredite der TAB an Nichtbanken ist nicht oder nur mit sehr geringen Adressrisiken behaftet, da er entweder durch die öffentliche Hand direkt geschuldet (Kommunalkredite), durch öffentliche Sicherheiten (Ausfall- und Rückbürgschaften, Garantien, Patronatserklärungen und Haftungsfondsmittel) abgesichert oder treuhänderisch im Auftrag des Freistaats ausgereicht wird. Für die wenigen nicht gesicherten ausfallgefährdeten Kreditteile besteht eine ausreichende, konservativ ermittelte Risikovorsorge. Der größte Anteil des verbleibenden Eigenrisikos entfällt auf das Finanzierungsgeschäft von mittelständischen Beteiligungsgesellschaften sowie auf das Konsortialgeschäft. Die übrigen Risiken sind breit gestreut.

In der Wirtschaftsförderung verfügt die Bank zur Beurteilung und Bepreisung von Risiken über ein Risikoklassifizierungsverfahren für bilanzierende Unternehmen.

Der Bereich Wohnraumförderung und Landesentwicklung der Bank setzt ein System zur Beurteilung der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der geförderten Bauherren ein. In materiellem geringem Umfang werden Eigenwohnraum-Förderkredite ohne Landesbürgschaften vergeben, die grundpfandrechtl. im erststelligen Beleihungsraum abzusichern sind (Realkredite). Die Bank setzt die Beleihungswerte auf Basis von Wertgutachten fest und beurteilt die Bonität der Antragsteller anhand eines vereinfachten Scoringverfahrens.

Für Kreditinstitute im Fördergeschäft sowie für Kontrahenten und Emittenten bzw. Emissionen im Handelsgeschäft verwendet die TAB kein eigenes Risikoklassifizierungsverfahren. Hier bedient sich die Bank externer Ratings von anerkannten Agenturen. Das regulatorische Mindesteigenkapital ermittelt die Bank nach den Vorgaben der CRR Teil 3, Kapitel 2 „Standardansatz“.

Die Steuerung des Adressrisikos erfolgt auf Basis der monatlichen Risikoberichte, der vierteljährlichen Adressrisikoberichte sowie auf Basis von Ad-hoc-Analysen. Im vierteljährlichen Adressrisikobericht werden die Struktur und Entwicklung des Gesamtportfolios und der Teilportfolios dargestellt und wesentliche Risikotreiber benannt. Zur frühzeitigen Erkennung kritischer Entwicklungen werden Risikokonzentrationen insbesondere bezogen auf einzelne Adressen, Branchen, Regionen und Größenklassen analysiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Neben der monatlichen Überwachung der Auslastung der Adressrisikolimits wird im Rahmen des Kreditmanagements fortlaufend die Einhaltung aller Limits für einzelne Adressen überwacht.

## Credit-Spreadrisiken

Das Credit-Spreadrisiko bezeichnet die Gefahr möglicher Vermögensänderungen, die aufgrund einer Änderung des Credit-Spreadniveaus innerhalb einer Bonitätsklasse entstehen. Credit-Spreadrisiken resultieren für die TAB ausschließlich aus den durch Treasury abgeschlossenen Geschäften des Geld- und Kapitalmarktportfolios. In der Risikostrategie wurde für das Credit-Spreadrisiko als wesentliche Risikoart der TAB für das Jahr 2016 ein Risikolimit von 25,2 Mio. EUR festgelegt.

Die Ermittlung des Credit-Spreadrisikos erfolgt im Adressrisikomodell der TAB durch eine Parallelverschiebung der Credit-Spreadkurven. Die Höhe der Verschiebung hängt dabei von der Bonität und der Branche des jeweiligen Kreditnehmers ab. Bei der Ermittlung bleiben Migrations- und Ausfallrisiken unberücksichtigt.

Als Risikokennzahl wird der Credit-Spread-Value-at-Risk (CSVaR) zu einem Konfidenzniveau von 99,0% und einem Risikohorizont von einem Jahr ermittelt und berichtet.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Credit-Spreadrisiko 18,4 Mio. EUR. Dies entspricht einer Auslastung des Risikolimits von 73%.

	31.12.2015	31.03.2016	30.06.2016	30.09.2016	31.12.2016
CSVaR in Mio. EUR	22,6	24,3	22,3	19,2	18,4
Limitauslastung	–	97%	89%	76%	73%

Der Credit-Spread-Value-at-Risk lag im Jahresverlauf 2016 jederzeit unter dem im Rahmen der Risikostrategie festgelegten Limit.

Eine direkte Steuerung des Credit-Spreadrisikos mit Hilfe von Derivaten (bspw. Credit-Default-Swaps) ist in der TAB nicht möglich, da diese Instrumente aktuell nicht Bestandteil des Produktkataloges der TAB sind. Eine Ad-hoc-Verringerung von Credit-Spreadrisiken ist somit ausschließlich durch den Verkauf von Wertpapieren des Kapitalmarktportfolios möglich. Da dieses Vorgehen dem strategischen Buy-and-hold-Ansatz der TAB im Kapitalmarktportfolio entgegensteht, erfolgt eine strategische Auswahl der Wertpapiere unter der Maßgabe eines hohen Diversifizierungsgrades, d. h. der Mischung von Unternehmens-, Staats- und Bankenanleihen. Da aus der Verkürzung der Restlaufzeiten der Wertpapiere des Kapitalmarktportfolios der TAB eine stetige und auch planbare Verringerung des Credit-Spreadrisikos resultiert, ist eine Steuerung durch eine strategische (zeitliche) Neugeschäftsplanung möglich.

Die Steuerung des Credit-Spreadrisikos erfolgt auf Basis der monatlichen und vierteljährlichen Risikoberichte sowie auf Basis von Ad-hoc-Analysen. Im vierteljährlichen Risikobericht werden die Struktur und Entwicklung des Kapitalmarktportfolios dargestellt und wesentliche Risikotreiber benannt. Zur frühzeitigen Erkennung kritischer Entwicklungen werden Risikokonzentrationen insbesondere bezogen auf Branchen, Regionen und Ratingklassen analysiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Um die Auswirkungen extremer Marktsituationen auf das Credit-Spreadrisiko zu quantifizieren, führt die Bank regelmäßig Gesamtbankstresstests sowie ein breites Spektrum an Szenarioanalysen durch.

## Marktpreisrisiken

Als CRR-Institut ohne Handelsbuchtätigkeiten betreibt die TAB ihrem gesetzlichen und satzungsmäßigen Auftrag entsprechend in erster Linie das Förderkreditgeschäft. Handelsgeschäfte dienen der Anlage eigener Mittel oder als Zwischenanlage von Fördermitteln sowie der Einhaltung regulatorischer Vorgaben. Marktpreisrisiken der TAB sind auf das Zinsänderungsrisiko aus Förderkredit- und Handelsgeschäften beschränkt.

In der Risikostrategie wurde für das Marktpreisrisiko als wesentliche Risikoart der TAB für das Jahr 2016 ein Risikolimit von 10,8 Mio. EUR festgelegt.

Die Bank ermittelt das Marktpreisrisiko über einen Value-at-Risk-Ansatz mit einem Konfidenzniveau von 99,0% und einer angenommenen Haltedauer von drei Monaten durch eine historische Simulation.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Marktpreisrisiko 10,3 Mio. EUR. Dies entspricht einer Auslastung des Risikolimits von 95%.

	31.12.2015	31.03.2016	30.06.2016	30.09.2016	31.12.2016
VaR in Mio. EUR	8,8	10,8	9,0	7,3	10,3
Limitauslastung	81%	100%	84%	68%	95%

Zur Überprüfung der Angemessenheit der Prognosegüte des Modells führt die TAB monatlich ein Backtesting durch. Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Ausreißer festgestellt.

Ergänzt werden die Value-at-Risk-Berechnungen durch Sensitivitäts- und Szenarioanalysen (Stresstests).

Die Steuerung des Marktpreisrisikos erfolgt für die gesamte Zinsbuchposition durch Treasury. Dabei wird ein benchmarkorientierter, passiver Managementstil verfolgt, der sich grundsätzlich an der vom Vorstand festgelegten Zielbenchmark orientiert. Als Zielbenchmark wird eine rollierende, zehnjährige Anlage mit einem 3-monatigen Refinanzierungshebel verwendet. Die Bank behält sich vor, in besonderen Marktsituationen von der festgelegten Benchmark abzuweichen, insbesondere, um das Zinsänderungsrisiko reduzieren zu können.

Wesentlich für die Steuerung des Marktpreisrisikos sowie die Ertragsteuerung aus Fristentransformation ist die Einhaltung des regulatorischen Baseler Zinsschocks. Der Risikobetrag für Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch war für das Geschäftsjahr 2016 stets kleiner als 20% der Eigenmittel.

Die Überwachung und das Reporting der Risikoposition erfolgten im Rahmen der monatlichen und quartalsweisen Risikoberichterstattung sowie der Aktiv-Passiv-Steuerung-Sitzung.

## Operationelle Risiken und Regulatory Compliance

Die TAB definiert operationelle Risiken entsprechend der CRR-Verordnung (Artikel 3 Abs. 52 CRR-VO) als das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition beinhaltet Rechtsrisiken, schließt aber strategische Risiken und Reputationsrisiken aus. Gemäß der Risikostrategie der TAB wird grundsätzlich die Verringerung operationeller Risiken angestrebt.

Die Unterlegung operationeller Risiken mit Eigenmitteln erfolgt bei der TAB unter Anwendung des Basisindikatoransatzes.

Die systematische Erfassung, Quantifizierung und Sammlung von internen Schadensdaten erfolgt mittels einer Schadensfalldatenbank. Diese bildet die Grundlage für eine zielgerichtete und detaillierte Ursachenanalyse und -behebung operationeller Risiken. Als weiterer wesentlicher Baustein zur Risikoidentifikation wird jährlich eine Risikoinventur mittels Self-Assessment durchgeführt. Die bm|t (als TAB-Tochtergesellschaft) wird in die Risikoinventur und die Sammlung von Schadensdaten einbezogen. Ziel ist es, Verbesserungspotenziale in Ablaufprozessen der TAB zu erkennen und Risikoquellen zu minimieren.

Ebenso analysiert die TAB Frühwarnindikatoren für operationelle Risiken.

Eine Berichterstattung erfolgt quartalsweise im Rahmen des Risikoberichts. Die Ergebnisse aus der OpRisk-Risikoinventur werden dem Vorstand einmal jährlich zur Verfügung gestellt. Für Schadensfälle ist eine Betragsgrenze für die Ad-hoc-Berichterstattung festgelegt.

Zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken sind die Geschäftsprozesse der Bank in Organisationsanweisungen und Handbüchern zur Ablauforganisation, Schnittstellenbeschreibungen sowie Arbeitsanweisungen geregelt. Die Bank passt die Richtlinien regelmäßig

den Änderungen in den Arbeitsabläufen sowie der Aufbauorganisation der Bank an. Die Ordnungsmäßigkeit wie auch die Einhaltung der einschlägigen Regelungen bei Änderungen von Organisations- und Arbeitsanweisungen wird kontinuierlich überwacht. Die Geschäftsprozesse werden darüber hinaus in wesentlichen Bereichen durch Workflow-Programme unterstützt. Ein internes Kontrollsystem (u. a. 4-Augen-Prinzip) ist vorhanden.

Zur Vermeidung von Betrugsrisiken aus Geldwäsche, Insidergeschäften und Korruption wurden verbindliche Anforderungen an Verhaltensregeln für Mitarbeiter der TAB in Richtlinien festgelegt. Des Weiteren besteht ein „Verhaltenskodex gegen Korruption“.

Um IT-Risiken vorzubeugen und zu vermindern, verfügt die TAB über eine unternehmensweite Sicherheitspolitik, die laufend angepasst wird. Die IT-Strategie gibt die Rahmenbedingungen für das Management der Informationstechnologie vor und zeigt den Umfang sowie die Richtung des zukünftigen Handelns auf, um die Unternehmensziele der TAB – unter den Prämissen Sicherstellung wirtschaftlichen Handelns, Gewährleistung der Sicherheit, Bereitstellung bzw. Erfüllung der geforderten Agilität und Qualität – zu erreichen. Um IT-Risiken aus einem Hardwareausfall vorzubeugen, erneuert die TAB regelmäßig ihre Hardware. Wegen ihrer spezifischen Anforderungen als Förderbank kommen bei der TAB neben Standardsoftware auch Eigenentwicklungen zum Einsatz. Der Betrieb der Serversysteme ist über eine zentrale USV (unterbrechungsfreie Stromversorgung) abgesichert. Datenverluste werden durch eine tägliche Datensicherung vermieden. Verbindliche Regelungen für Notfälle sind im Organisationshandbuch der Bank beschrieben.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Bereich Vorstandsstab/Funktionsbereich Recht wahrgenommen. Seine zentrale Aufgabe besteht darin, rechtliche Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen sowie die betroffenen Fachbereiche der TAB über wesentliche Rechtsänderungen zu informieren. Des Weiteren sind zur Absicherung gegen rechtliche Risiken alle Rechtsgeschäfte auf der Grundlage eindeutiger und korrekt dokumentierter Vereinbarungen abzuschließen. Alle neu abzuschließenden vertraglichen Vereinbarungen/rechtlichen Rahmenbedingungen sind vorab dem Bereich Vorstandsstab/Funktionsbereich Recht der TAB zur Überprüfung vorzulegen.

Um Vermögensverluste aus dem Betriebsmittel- und Versorgungsrisiko zu vermeiden, verfügt die Bank über einen angemessenen Versicherungsschutz. Zur Funktionserhaltung der haus- und sicherheitstechnischen Anlagen wurde mit einem externen Dienstleistungsunternehmen ein Vertrag über das technische Gebäudemanagement und die Wartung der technischen Anlagen abgeschlossen. Ebenso wurden entsprechende Schutzvorkehrungen gegen unbefugten Zutritt durch Dritte sowie Vandalismus für die von der TAB genutzten Gebäude getroffen (Zutrittskontrollen, Einbruchmeldeanlage).

Die TAB hat eine Compliance-Funktion – im Sinne der MaRisk – etabliert.

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse hat die TAB alle für die Bank relevanten Gesetze/Vorschriften/Verordnungen identifiziert. Die Wesentlichkeitsanalyse wird jährlich aktualisiert. Die Regelungs-Compliance-Funktion erstellt mindestens jährlich sowie anlassbezogen einen Bericht über ihre Tätigkeit an Vorstand und Verwaltungsrat. Darin wird auf die Angemessenheit und Wirksamkeit der Regelungen zur Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben eingegangen.

## Liquiditätsrisiken

Das primäre Ziel der Liquiditätsrisikosteuerung der TAB ist die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne) sowie eine angemessene Refinanzierungsbasis für das Förderkreditgeschäft der Bank. Im Rahmen des Controllings der Liquiditätsrisiken wird darüber hinaus das Risiko eines Vermögensverlusts durch eine Ausweitung der Refinanzierungsaufschläge für die TAB ermittelt (Liquiditätsrisiko im weiteren Sinne). Verantwortlich für die Liquiditätssteuerung ist der Bereich Treasury.

Im Kontext der Vorgaben zur aufsichtsrechtlich geforderten Liquiditätsreserve (LiqV) steuert die TAB die aufsichtsrechtliche Liquiditätskennziffer konservativ. Die Höhe bemisst die TAB so, dass die nach dem Liquiditätsgrundsatz gewichteten Zahlungsmittel die Zahlungsverpflichtungen mindestens im Verhältnis 1,25:1 übersteigen. Die aufsichtsrechtliche Untergrenze wurde stets eingehalten.

Gemäß den aufsichtsrechtlichen Liquiditätsvorschriften gemäß Art. 460 CRR ermittelt die Bank täglich eine „Liquidity Coverage Ratio“. Diese lag im Jahresverlauf 2016 stets über der gültigen aufsichtsrechtlichen Grenze von 70 %.

Zusätzlich kommen weitere Verfahren zum Einsatz. Die Grundlage der Steuerung stellen die vertraglich fixierten Zu- und Abflüsse dar, die ggf. um notwendige Informationen durch die Fachbereiche ergänzt werden. Hierdurch wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der TAB unter Berücksichtigung der vorhandenen Geldhandelslinien sichergestellt. Zudem werden monatlich durch das Risikocontrolling eine Survival Period und ein Liquiditäts-Value-at-Risk (LVaR) ermittelt.

Zum Bilanzstichtag beträgt das Liquiditätsrisiko 0,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Auslastung des Risikolimits von 40%.

	31.12.2015	31.03.2016	30.06.2016	30.09.2016	31.12.2016
LVaR in Mio. EUR	0,6	0,9	1,4	1,3	0,6
Limitauslastung	13%	61%	92%	86%	40%

Der Liquiditäts-Value-at-Risk lag im Jahresverlauf 2016 deutlich unter dem im Rahmen der Risikotragfähigkeit festgelegten Limit.

Um die Auswirkungen extremer Marktsituationen auf das Liquiditätsrisiko zu quantifizieren, führt die Bank regelmäßig Gesamtbankstresstests sowie ein breites Spektrum an Szenarioanalysen durch. Die Angemessenheit der dem Risikomodell zugrundeliegenden Annahmen sowie der verwendeten Stressparameter wird jährlich überprüft.

## Sonstige Risiken

Das Spektrum an Risiken, denen die TAB im Rahmen des Geschäftsbetriebes ausgesetzt ist, geht wesentlich über die klassischen Risikoarten hinaus. Beispielhaft dafür sind Reputations-, Modell- oder Vertriebsrisiken sowie das Risiko aus einer sich ändernden Fördermittelpolitik. Die Verlustpotenziale aus diesen Risiken sind nicht wesentlich und beeinflussen somit das Ertrags- und Risikoprofil der TAB nicht in einem bestandsgefährdenden Umfang. Oftmals lassen sich diese Risiken nur mit großer Unsicherheit modellgestützt bestimmen. Die Ursachen dafür sind bspw. fehlende, empirisch nicht oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand bestimmbare Modellparameter zur Quantifizierung des Verlustpotenzials. Beispielsweise lässt sich das Nachfrageverhalten (potenzieller) TAB-Kunden nicht mit Modellen der allgemeingültigen ökonomischen Theorie auf Wettbewerbsmärkten bestimmen, da die TAB aufgrund der Vorgaben aus der Verständigung II grundsätzlich nicht in den Wettbewerb mit anderen Banken treten darf. Somit lassen sich die Wirkungen von Absatz- und Vertriebsrisiken nur qualitativ oder pauschal bewerten.

Für sonstige Risiken wurde in 2016 ein pauschales Limit u.a. für Modellrisiken und mögliche Änderungen der Förderpolitik i. H. v. 5,6 Mio. EUR festgelegt. Da die Risikomodelle zur Ermittlung der wesentlichen Risiken bereits implizite Puffer zur Kompensation möglicher Modellrisiken enthalten bzw. der Basisindikatoransatz einen konservativen Risikomessansatz für die TAB darstellt, wird ab 2017 auf einen zusätzlichen Puffer für Modellrisiken verzichtet.

## Risikomanagement auf Gruppenebene

Alle Gesellschaften der TAB-Gruppe sind über ihre strategischen Zielstellungen in den gesetzlich geregelten Förderauftrag der TAB eingebunden.

Die Gesellschaften der TAB-Gruppe weisen eine sehr unterschiedliche Risikostruktur auf. Während für die bm|t, die PET, die PET II und den MFT das Adressrisiko die bestimmende Risikoart ist, kann die Risikosituation der GFAW, die ein reines Förderunternehmen ist, mit Begriffen des Bankrisikomanagements nicht erfasst werden. Risiken resultieren hier wesentlich aus den durch den Freistaat Thüringen und die Europäische Union vorgegebenen Rahmenbedingungen. Da die Gesellschaft auf Kostenerstattungsbasis arbeitet und keinen Gewinn erzielt, kann ein Ergebnisziel nicht verfehlt werden.

Das sonstige Risiko in Form der Abhängigkeit des Fördergeschäftes von den Fördermittelgebern sowie dem Freistaat Thüringen als Eigenmittelgeber ist auch für die gruppenangehörigen Unternehmen von Bedeutung. Da Existenz und Tätigkeitsspektrum aller zur TAB-Gruppe gehörenden Gesellschaften unmittelbar auf dem politischen Willen der Landesregierung gründen und durch die Haushaltslage determiniert sind, handelt es sich beim sonstigen Risiko um ein das Geschäftsmodell der gruppenangehörigen Unternehmen begründendes Risiko. Dieses wird bewusst eingegangen und getragen. Die Gefahr von Verlusten für die Bank aus dem sonstigen Risiko der Gesellschaften kann ausgeschlossen werden, da Mittelknappheit jeweils nur dazu führen kann, dass in der Zukunft keine Vorhaben mehr umgesetzt werden. Es ist rechtlich nicht möglich, dass der Bank aus bestehenden Vorhaben finanzielle Verpflichtungen zugewiesen werden, die vorher nicht geplant waren. Die Gesellschaften sind aus eigenständigen Mittelquellen (Haushaltstitel, Fonds der Europäischen Union, Investorengelder) finanziert. Im Zweifelsfall würde durch Mittelknappheit der Geschäftszweck einer Gesellschaft nach Abwicklung der laufenden Vorhaben entfallen, was zu deren Auflösung führen könnte. Nachschussverpflichtungen der Bank im Falle einer schwierigen Haushaltssituation bestehen nicht.

Adressrisiken bestehen grundsätzlich für alle Beteiligungen der TAB, besonders ausgeprägt sind diese für die Fondsgesellschaften PET, PET II und MFT. In die Fonds haben jeweils mehrere Investoren eingezahlt. Gewinne und Verluste werden quotiert. Die TAB ist jeweils über eine 80%ige Kapitalgarantie des Freistaates Thüringen gesichert.

Operationelle Risiken werden im Rahmen des Konzerns auch für die bm|t gmbh als TAB-Tochtergesellschaft überwacht und gesteuert, so dass ein ständiger und detaillierter Einblick in die Risikosituation der Gesellschaft wie auch ein Einfluss auf deren weitere Entwicklung sichergestellt wird.

Marktpreisrisiken und Liquiditätsrisiken werden für die Töchter nicht ermittelt. Auszahlungen durch Investitionen und Kostenentgelte erfolgen erst nach Einzahlung von Fondsmitteln, so dass kein Liquiditätsrisiko i.e.S. existiert.

## Risikocontrolling bei den Tochtergesellschaften

Das Beteiligungscontrolling der TAB ist dezentral in den Bereichen Vorstandsstab und Finanzen und Controlling organisiert. Der Fokus liegt dabei auf den voll konsolidierten Beteiligungen bm|t, PET, PET II und GFAW.

Die Geschäftsführung der bm|t hat im Rahmen ihrer laufenden Risikoüberwachung Maßnahmen zur frühzeitigen Identifikation möglicher bestandsgefährdender Risiken eingerichtet. Dazu gehören im Bereich der operativen Risiken insbesondere die zeitnahe Kosten- und Liquiditätsüberwachung, ein regelmäßiges quartalsweises Controlling sowie das implementierte Beteiligungscontrolling. Das Controlling der bm|t ist dabei direkt der Geschäftsführung unterstellt. Mit Hilfe regelmäßiger systematischer Analysen von Plan-Ist-Abweichungen wird sichergestellt, dass die entstehenden Ausgaben durch entsprechende Einnahmen gedeckt sind. Gegenüber der TAB erfolgt eine quartalsweise Berichterstattung. Durch die Beauftragung mit dem Management für die neuen Fonds WBF, TSF und MFT wurde das Risiko der bm|t reduziert, zukünftig nicht ausreichend Erträge zur Aufrechterhaltung der Profitabilität zu erwirtschaften.

Die PET, PET II und der MFT sind den spezifischen Chancen und Risiken im Venture-Capital- und Private-Equity-Geschäft ausgesetzt. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, um Unternehmen mit besonderen Renditechancen zu finanzieren. Die bm|t begegnet diesen Risiken durch einen professionellen Auswahlprozess, Hands-on-Management, eine optimale Gestaltung der Beteiligungsverträge mit klar definierten Meilensteinen und ein institutionalisiertes Beteiligungscontrolling. Das Beteiligungscontrolling obliegt den jeweiligen Investmentmanagern sowie dem Controlling. Darüber hinaus sind die PET, die PET II und MFT in das Beteiligungscontrolling der TAB integriert.

Die GFAW ist primär den Risiken aus den durch den Freistaat Thüringen und die EU vorgegebenen Rahmenbedingungen ausgesetzt, die im Wesentlichen durch die Geschäftsführung gelenkt und kontrolliert werden. Betriebswirtschaftliche Risiken werden grundsätzlich durch Kostenerstattungsvereinbarungen mit dem Freistaat Thüringen reduziert. Die diesen Vereinbarungen zugrundeliegenden Budgets werden durch das Rechnungswesen überwacht. Im Rahmen des Konzerncontrollings nutzt die Bank ihre zwei Sitze im Aufsichtsrat der GFAW. Durch das installierte Risikomanagement und eine sich daraus ergebende regelmäßige Berichterstattung

der Geschäftsführung gegenüber dem Aufsichtsrat werden Chancen und Risiken bei der Umsetzung der arbeitsmarkt- und wirtschaftspolitischen Ziele des Freistaats sowie die betriebswirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft dargestellt und überwacht.

## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

In der TAB wurden für alle als wesentlich eingestuften Risiken Maßnahmen zu deren Begrenzung bzw. Reduzierung getroffen. Den Adressrisiken wurde im Rahmen der Risikovorsorge durch angemessen gebildete Wertberichtigungen Rechnung getragen, für alle Risiken wird ausreichend Kapital vorgehalten.

Die Beurteilung der Gesamtbankrisikosituation erfolgt auf Basis eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Zur Überwachung und Steuerung der Gesamtbankrisikosituation verwendet die Bank ein umfassendes Instrumentarium quantitativer Kenngrößen und Messinstrumente. Dabei werden normale Marktphasen ebenso wie extreme Bedingungen, die geeignet sind, die Risikolage der Bank zu beeinflussen, berücksichtigt.

Die Bank überprüft fortlaufend die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der verwendeten quantitativen Kenngrößen und Messinstrumente, um diese bei veränderten Marktgegebenheiten anpassen zu können.

Aufgrund der rückläufigen Haushaltsmittelausstattung und Risikoabschirmung ihrer Programme ist die Bank in zunehmendem Maße gefordert, gezielt Risiken einzugehen, um haushaltsmittelunabhängige Geschäftsfelder zu erschließen. Das für die TAB daraus resultierende Risikopotenzial wird jedoch als vertretbar beurteilt. Den dadurch steigenden Anforderungen an das Risikomanagement durch das verstärkte Eingehen von Positionen im Eigenobligo begegnet die Bank mit einer weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis, einer permanenten Weiterentwicklung der Modelle zur Quantifizierung der Verlustpotenziale sowie der Weiterentwicklung der Prozesse im Risikomanagement der Bank.

Die Darstellung der Gesamtbankrisikosituation gegenüber dem Vorstand und dem Aufsichtsorgan der TAB erfolgt in Form eines umfassenden Quartal-Risikoberichtes, der einen Überblick über sämtliche Risiken der Bank gibt. Dabei werden insbesondere Aussagen zur aktuellen Risikotragfähigkeitsrechnung und zur Auslastung der jeweiligen Risikolimits getroffen. Im Rahmen des jährlichen Strategie- und Budgetierungsprozesses bestimmt der Vorstand auf der Grundlage der Geschäftsstrategie die Risikostrategie und das Limit für die Inanspruchnahme des ökonomischen Kapitals und allokiert dieses auf die Risikoarten. Die Festlegung der Risikolimits erfolgt dabei unter Beachtung des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials.

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials stellt sich wie folgt dar:

Risikotragfähigkeit	31.12.2016		31.12.2015	
	Limit	Auslastung	Limit	Auslastung
in Mio. EUR				
Adressrisiko	36,1	74%	34,3	76%
Credit-Spread-Risiko	25,2	73%	–	–
Marktpreisrisiko	10,8	95%	10,9	81%
Liquiditätsrisiko	1,5	40%	4,5	13%
Operationelles Risiko	6,0	98%	6,7	86%
Sonstige Risiken	5,6	100%	6,2	100%
<b>Gesamtrisiko</b>	<b>105,0</b>	<b>64%</b>	<b>90,8</b>	<b>52%</b>
<b>Risikodeckungspotenzial</b>	<b>116,7</b>	<b>58%</b>	<b>100,9</b>	<b>47%</b>

Die Auslastung des zur Verfügung gestellten Gesamtrisikolimits erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr um zwölf Prozentpunkte auf 64%. Wesentlich für diese Erhöhung ist die Berücksichtigung und Limitierung des Credit-Spread-Risikos seit 2016. Die Risikotragfähigkeit war im Geschäftsjahr 2016 zu jedem Zeitpunkt gegeben.

## Chancenbericht

Die Thüringer Aufbaubank geht Risiken entsprechend ihres Geschäftsmodells und der risikostategischen Grundsätze nur in einem klar abgegrenzten Umfang ein. Daher bestehen unerwartete Chancen aufgrund möglicher künftiger Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für die Thüringer Aufbaubank positiven Prognose- oder Zielabweichung führen können, nur in sehr eingeschränktem Maße. Die sich im Rahmen des Geschäftsmodells ergebenden erwarteten Chancen der künftigen Geschäftsentwicklung werden im jährlichen Planungsprozess berücksichtigt.

Chancen ergeben sich u.a. bei einer Verbesserung der Ratings der Engagements, was zu einem insgesamt geringeren Ansatz von bonitätsabhängigem ökonomischem Kapital für Adressrisiken sowie geringeren Eigenmittelanforderungen für Banken führt. Daraus ergeben sich weitere Anlagemöglichkeiten mit zusätzlichem Ertragspotenzial.

Die Thüringer Aufbaubank ermittelt für das Bestands- und Neugeschäft im Kredit- und Wertpapierportfolio erwartete Verluste unter Berücksichtigung von Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten und berücksichtigt diese in der Planung bzw. in der Hochrechnung für das handelsrechtliche Ergebnis. Wenn zum Jahresende die tatsächlich eingetretenen Ausfälle geringer sind als die erwarteten Verluste, ergibt sich die Chance, die Vorsorgereserven für Adressrisiken aus Kredit- und Wertpapiergeschäften weiter zu stärken und damit das Eigenkapital zu erhöhen.

Chancen ergeben sich auch bei eingegangenen Beteiligungen mit positiver Geschäftsentwicklung, so dass die Möglichkeit einer gewinnbringenden Veräußerung besteht.

## Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen in Bezug auf die Entwicklung der für die Thüringer Aufbaubank wesentlichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf das Geschäft und auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der TAB. Die Aussagen basieren auf Erwartungen und Annahmen, die auf den zum Erstellungszeitpunkt vorliegenden Informationen beruhen. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb des Einflussbereichs der Bank liegen. Hierzu gehören insbesondere die Entwicklung der Konjunktur sowie Abweichungen durch den Ausfall von Forderungen.

## Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Für Deutschland erwartet die Bundesbank in ihrer Konjunkturprognose 2017 analog zum abgelaufenen Jahr 2016 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,8%. Da die Bedingungen für den privaten Verbrauch in den nächsten Jahren als nicht ganz so günstig erwartet werden, u.a. weil steigende Energiepreise die Kaufkraft der Verbraucher schmälern werden, prognostiziert die Notenbank für 2018 ein leicht geringeres Wachstum von 1,6%, das sich 2019 auf 1,5% weiter abschwächen wird.

Das Wachstum der Thüringer Wirtschaft wird für 2017 mit 1,3% bis 1,5% auf bzw. leicht unter dem Niveau von 2016 erwartet. Ursächlich dafür sind u.a. Unsicherheiten auf wichtigen Exportmärkten wie Russland und den USA sowie die Erwartung steigender Ölpreise. Erkennbar protektionistische Tendenzen in der Weltwirtschaft oder die Auswirkungen des Brexit sind weitere Unsicherheitsfaktoren, deren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung Thüringens allerdings schwer quantifizierbar sind.

Insgesamt wird erwartet, dass sich auch im Jahr 2017 der stabile Wachstumskurs der Thüringer Wirtschaft fortsetzt.

## Entwicklung der Bank

Für das Jahr 2017 erwartet die Bank ein Zinsergebnis, das ca. 1,0 Mio. EUR über dem Niveau des Jahres 2016 liegt. Maßgeblich für die Entwicklung sind Fälligkeiten von vergleichsweise hoch verzinsten Payer-Swaps in 2016 und 2017 sowie zusätzliche Margenerträge aus geplanten Kommunal-, Konsortial- und Globaldarlehen.

Das erwartete Provisionsergebnis für das Jahr 2017 liegt geringfügig über dem des Geschäftsjahres 2016.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird für 2017 auf Basis von mit den Ministerien geschlossenen Vereinbarungen geplant. Als Ertrag eingestellt sind die Plankosten der Programmkostenträger. Für das Jahr 2017 wurde ein sonstiger betrieblicher Ertrag auf dem Niveau des Vorjahres geplant.

Ziel der Bank ist es, einen Verwaltungsaufwand (einschließlich Abschreibungen) im Jahr 2017 von 36,1 Mio. EUR nicht zu überschreiten.

Die aus dem 2016 geschlossenen Tarifvertrag resultierenden Personalkostensteigerungen sind in der Unternehmensplanung 2017 berücksichtigt. Weitere personalkosteninduzierte Ergebnisveränderungen sind derzeit nicht erkennbar. Der geplante Sachaufwand für das Geschäftsjahr 2017 liegt auf dem Niveau des Jahres 2016. Ein Kostenrisiko könnte darüber hinaus durch heute noch unbekannte Projekte, z.B. aus dem Umfeld der nationalen und europäischen Bankenaufsicht sowie der Rechnungslegung, entstehen.

Insgesamt erwartet die Thüringer Aufbaubank daher ein Betriebsergebnis vor Risikovor-sorge/Bewertungsergebnis für das Geschäftsjahr 2017 zwischen 5,5 Mio. EUR und 7,0 Mio. EUR.

Um auch zukünftig den besonderen Anforderungen an das Risikoprofil einer Förderbank sowie den zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere im Kontext der CRR, Teil 7 (Verschuldung), Artikel 429, zu entsprechen, plant die Bank aus dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2016 erneut Zuführungen zu den Rücklagen und weitere Vorsorgemaßnahmen vorzunehmen. Das Ziel der Maßnahmen ist insbesondere der weitere Aufbau des harten Kernkapitals der Bank.

Bei der bm|t wird die Managementvergütung für die TIB im Jahr 2016 unter Berücksichtigung der im ersten Halbjahr 2017 avisierten Investments und der planmäßigen Rückzahlungen

auf Vorjahresniveau erwartet. Daneben werden auch im Geschäftsjahr 2017 die Vergütungen für den MFT, den WBF und den TSF mit einer Vergütung von rund 1,5 Mio. EUR entscheidend für die Betriebsleistung im Jahr 2017 sein. Für PET II und PET wird für 2016 weiterhin mit einem Rückgang der Managementvergütungen gerechnet, da sich die Fonds in der Abwicklungs- bzw. Verwertungsphase befinden. Dabei werden die Managementvergütungen maßgeblich von der Entwicklung des Beteiligungsbestandes abhängig sein. Die Managementvergütung für den ThGF wird 2017 über der des Geschäftsjahres 2016 liegen. Dies ergibt sich aus einem geringen Anstieg beim Fondsvolumen zum Bilanzstichtag 31.12.2016 sowie aus der abzurechnenden variablen Vergütung auf das Ergebnis des ThGF für 2016. Für den TI-Fonds wurde die Vergütung fest vereinbart; sie wird aufgrund des Beteiligungsvolumens auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 liegen. Für 2017 ist insbesondere die Verstärkung des Teams um einen erfahrenen Investmentmanager geplant, so dass mit steigenden Personalkosten zu rechnen ist. Aufgrund der neuen verwalteten aktiven Fonds wird insbesondere bei den Beratungs-, Reise- und Versicherungskosten ebenfalls mit einem Anstieg gerechnet.

Bei einer etwa gleichbleibenden Betriebsleistung erwartet die bmjt für das Jahr 2017 ein positives Jahresergebnis, welches aufgrund der beschriebenen Mehraufwendungen leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2016 liegen soll.

Eine wesentliche Grundlage für die weitere Tätigkeit der GFAW bildet die Beauftragung der GFAW durch verschiedene Ministerien des Freistaates Thüringen mit der Umsetzung von Förderprogrammen des Landes in den Bereichen Arbeitsmarkt, Soziales, Familie und Jugend. Die Umsetzung des operationellen Programms für den Einsatz des ESF in Thüringen in den Jahren 2014 bis 2020 steht dabei im Mittelpunkt.

Die aufsichtsrechtlichen und förderpolitischen Rahmenbedingungen der Bank unterliegen nach wie vor wesentlichen Veränderungen. Im Ergebnis dessen werden auch im Geschäftsjahr 2017 erhebliche finanzielle und personelle Ressourcen notwendig sein, um die neuen aufsichtsrechtlichen Vorschriften, wie die Vorgaben zu Analytical Credit Dataset („AnaCredit“), FinRep oder die fünfte Novelle der MaRisk, umzusetzen. Die Bank wird sich dieser Herausforderung stellen und hat die Grundlagen für eine erfolgreiche Umsetzung gelegt.

Erfurt, den 23.03.2017

## THÜRINGER AUFBAUBANK

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Matthias Wierlacher



Michael Schneider

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016 der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts, Erfurt

Aktivseite	31.12.2016			31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserven</b>				
a) Kassenbestand		691,27		5
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		2.874.920,54		2.355
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	2.874.920,54 EUR		2.875.611,81	(2.355) 2.360
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		75.733.676,16		72.049
b) andere Forderungen		595.367.636,80		686.117
			671.101.312,96	758.166
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			2.555.732.561,39	2.517.331
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	53.975.795,36 EUR			(51.170)
Kommunalkredite	2.464.292.780,05 EUR			(2.434.663)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		196.273.364,05		197.498
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	196.273.364,05 EUR			(197.498)
bb) von anderen Emittenten		225.134.706,96		219.791
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	212.109.443,16 EUR		421.408.071,01	417.289
			421.408.071,01	(209.708) 417.289
<b>7. Beteiligungen</b>			1.536.848,85	1.537
darunter: an Kreditinstituten	1.023.000,00 EUR			(1.023)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			19.185.453,74	19.807
<b>9. Treuhandvermögen</b>			304.910.383,73	279.216
darunter: Treuhandkredite	301.718.661,71 EUR			(275.760)
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		266.292,00		473
			266.292,00	473
<b>12. Sachanlagen</b>			6.465.644,08	6.745
<b>14. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			8.161.157,55	2.007
<b>15. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			3.221.254,70	3.912
<b>17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>			1.692.879,60	1.749
<b>Summe der Aktiva</b>			3.996.557.471,42	4.010.592

Passivseite	31.12.2016			31.12.2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		8.913.482,47		33.255
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.118.185.749,55		2.189.193
			2.127.099.232,02	2.222.448
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	343.979.690,08			237.538
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.080.501.846,82			1.131.168
		1.424.481.536,90		1.368.706
			1.424.481.536,90	1.368.706
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			304.910.383,73	279.216
darunter: Treuhandkredite	301.718.661,71 EUR			(275.760)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			858.724,45	829
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			6.247.221,22	9.523
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5.920.533,85		5.704
c) andere Rückstellungen		4.062.749,65		4.386
			9.983.283,50	10.090
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			44.000.000,00	41.700
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) Gezeichnetes Kapital		33.234.000,00		33.234
b) Kapitalrücklage		10.225.837,62		10.226
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	18.873.906,04			18.149
cd) andere Gewinnrücklagen	14.470.456,82			14.399
		33.344.362,86		32.548
d) Bilanzgewinn		2.172.889,12		2.072
			78.977.089,60	78.080
<b>Summe der Passiva</b>			3.996.557.471,42	4.010.592
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		29.800.961,04		30.828
			29.800.961,04	30.828
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		194.276.188,14		168.902
			194.276.188,14	168.902

# Gewinn- und Verlustrechnung der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts, Erfurt für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

	2016		2015
	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	88.759.453,27		97.841
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	6.673.565,62		7.083
		95.433.018,89	104.924
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		82.717.145,19	92.412
darunter: Aufzinsung der passivierten Zinszuschussmittel	78.714,92 EUR	12.715.873,70	12.512 (152)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>			
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		594.000,59	594
		594.000,59	594
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		12.878,89	16
<b>5. Provisionserträge</b>		1.974.937,77	2.140
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		243.080,36	191
		1.731.857,41	1.949
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>		28.590.210,85	27.322
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	20.628.285,19		21.072
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.601.365,17		4.600
darunter: für Altersversorgung	922.589,69 EUR	25.229.650,36	25.672 (921)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		8.409.439,60	7.922
		33.639.089,96	33.594
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>		1.053.171,22	975
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		1.940.703,88	2.701
darunter: Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB	78.029,28 EUR		(78)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		1.715.554,03	544
		1.715.554,03	544

	2016			2015
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		0,00	0,00	2.483 2.483
<b>18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			2.300.000,00	4.200
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			2.996.302,35	2.862
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		94.000,59		94
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		5.116,26	99.116,85	5 99
<b>27. Jahresüberschuss</b>			2.897.185,50	2.763
<b>32. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die gesetzliche Rücklage		724.296,38		690
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00		1
			724.296,38	691
<b>34. Bilanzgewinn</b>			2.172.889,12	2.072

# Anhang und Konzernanhang 2016

## Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss wurden die

- › Thüringer Aufbaubank AöR, Erfurt (HRA 102084),
- › bm|t beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt (HRB 110233),
- › Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt (HRA 103063),
- › Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG, Erfurt (HRA 501890)  
sowie
- › GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt (HRB 107812)

einbezogen. Sämtliche Gesellschaften werden im Handelsregister des Amtsgerichts Jena geführt.

Drei weitere verbundene Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzern einbezogen, da ihre Berücksichtigung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Abschlussstichtag des Konzerns und aller einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31.12.2016. Die Währung des Konzerns als auch der einzelnen Konzernunternehmen ist Euro.

Die Jahresabschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen wurden für Zwecke der Konsolidierung einheitlich nach den für die TAB geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie konsolidierungspflichtige Zwischengewinne zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden verrechnet. Die Erstkonsolidierung der Konzernunternehmen erfolgte nach der Buchwertmethode, wobei auf die Wertansätze zum einheitlichen Konzernbilanzstichtag abgestellt wurde. Lediglich die im Geschäftsjahr 2010 erstmals konsolidierte Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG, Erfurt wurde unter Anwendung der Neubewertungsmethode einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Unternehmen in den Konzernabschluss (Zeitpunkt des Erwerbs der Mehrheit der Anteile) als Vollkonsolidierung durchgeführt. Die Vollkonsolidierung der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt, ergibt sich daraus, dass die TAB über die Komplementärin und über die geschäftsführende Kommanditistin ohne Einlage, bmlt beteiligungsmanagement thüringen gmbh, Erfurt, einen beherrschenden Einfluss ausübt.

In dem Posten „Nicht beherrschende Anteile“ sind die nicht der TAB gehörenden Anteile an zwei voll konsolidierten Unternehmen gesondert ausgewiesen.

## Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der TAB und der Konzernabschluss werden nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (Rech-KredV) erstellt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute gegliedert. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz, die wahlweise in der Bilanz oder dem Anhang vorzunehmen sind, erfolgen im Anhang. Im Konzernabschluss wurde zusätzlich grundsätzlich den Vorschlägen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) gefolgt, soweit damit keine gesetzlichen Wahlrechte eingeschränkt werden.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Berichtsjahr wurde entsprechend Artikel 75 Abs. 6 EGHGB erstmals der mit dem Gesetz zur Umsetzung zur Wohnimmobilienkreditrichtlinie geänderte § 253 Abs. 2 und 6 HGB angewendet. Dies führte im Berichtsjahr zu einer Bewertungsänderung der Altersversorgungsverpflichtungen, da diese nunmehr mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren (bisher: sieben Geschäftsjahre) ergibt, abzuzinsen sind. Zu den Auswirkungen der Bewertungsänderungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zu den Pensionsrückstellungen. Im Berichtsjahr werden darüber hinaus entsprechend Artikel 75 Abs. 5 EGHGB die Aufwendungen aus der Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB erstmals innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Davon-Posten und nicht mehr unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Aus Gründen der Vergleichbarkeit werden die entsprechenden Aufwendungen des Vorjahres ebenfalls nicht mehr unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Weitere Änderungen bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden nicht vorgenommen.

Vermögensgegenstände und Schulden werden nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der besonderen Regelungen für Kreditinstitute (§§ 340e ff. HGB) bewertet.

Die Barreserve wird zum Nennbetrag bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind mit dem Nennbetrag zuzüglich eventueller Zinsabgrenzungen bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen, die Zinscharakter haben, werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Auf abgezinsten Basis im Voraus erhaltene Zinszuschüsse werden zum Barwert angesetzt. Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten blieben dann

außer Ansatz, wenn zusätzliche Bundes- und Landesbürgschaften vorhanden waren bzw. eine Primärhaftung der Hausbanken bei Weiterleitungskrediten vorlag.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sind mit dem Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs.1 HGB zuzüglich eventueller Zinsabgrenzungen bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen, die Zinscharakter haben, werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Risiken aus dem Kreditgeschäft der Bank wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (einschließlich Zinsausfallkorrekturposten zur Neutralisierung ertragswirksam vereinnahmter Zinsen) oder durch Rückstellungen sowie durch Belegung der Haftungsfonds Rechnung getragen. Daneben bestehen für die besonderen Risiken des Bankgeschäfts Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Des Weiteren besteht für allgemeine Bankrisiken ein Sonderposten gemäß § 340g HGB. Die Bank verzichtete auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Wertaufholungen werden beachtet. Die Wertberichtigungen und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340f HGB sind von den entsprechenden Forderungen, die Rückstellungen für Avale von den korrespondierenden Eventualverbindlichkeiten abgesetzt.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 340e Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet. Agien bzw. Disagien werden zeitanteilig über das Zinsergebnis aufgelöst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Die Thüringer Aufbaubank verfügt über eine Garantieerklärung des Freistaats Thüringen für eine Kommanditeinlage der Bank in die Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG, Erfurt. Im Konzern wird diese hinsichtlich entstandener Wertverluste des laufenden Jahres auf Beteiligungen der Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG, Erfurt wertmindernd berücksichtigt. Damit verringert sich der Wertberichtigungsbedarf auf Beteiligungen im Geschäftsjahr um 1.460 TEUR auf 3.772 TEUR (Vorjahr: 2.312 TEUR).

Die im Rahmen des Private Equity-Geschäfts im Konzern erworbenen Beteiligungen werden in Anlehnung an die Empfehlungen für Beteiligungs-/Private-Equity-Gesellschaften der „European Private Equity and Venture Capital Association (EVCA)“ bewertet.

Von der TAB bzw. dem TAB-Konzern verwaltete Treuhandforderungen und -verbindlichkeiten sind zu Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert zuzüglich anteiliger Zinsen und abzüglich der einbehaltenen Treuhandgebühr sowie der Abschreibungen bilanziert.

Die immateriellen Anlagewerte sowie die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Soweit sie abnutzbar sind, hat die Bank entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen (linear) vorgenommen. Lediglich das Gebäude, das als Sitz der Gesellschaft dient, wird degressiv abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Bewertung der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen stillen Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder aufgrund des Grundsatzes verlustfreier Bewertung mit niedrigeren Wertansätzen.

Im Konzern werden für die Ermittlung latenter Steuern – aufgrund von temporären oder permanenten Differenzen im Vergleich zu den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten – die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Neben den zinsinduzierten Rechnungsabgrenzungsposten bestehen auch aktive und passive Rechnungsabgrenzungen nach § 250 Abs. 1 und 2 HGB.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wie Vorruhestand und Gehaltsumwandlung gemäß dem Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz, der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergibt, verwendet. Die Abzinsung erfolgt nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB vereinfachend auf der Basis des von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Der Rechnungszinssatz beträgt 3,99% (Durchschnitt der letzten zehn Jahre) bzw. 3,21% (Schätzwert am 31.12.2016; Durchschnitt der letzten sieben Jahre). Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 2,0 % und erwartete Rentensteigerungen mit 2,0 % berücksichtigt. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) per 01.01.2010 ergebende Umstellungsbetrag bis spätestens zum 31.12.2017 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünfzehntel angesammelt.

Die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (verpfändete Anteile an einer Bundesanleihe als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden

zum beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der verpfändeten Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auf der Aktivseite der Bilanz.

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen im Konzern sind mit dem Erfüllungsbetrag (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften zu berücksichtigen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Auf die Abzinsung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wird verzichtet.

Die Rückstellung für zukünftige Archivaufwendungen erfolgt verursachungsgerecht unter Einbeziehung zukünftiger Kostensteigerungen und auf der Grundlage bestehender Mietverträge. Die Differenz aus nominalem und abgezinstem Rückstellungsbetrag beträgt 259 TEUR. Zur Diskontierung werden die Zinssätze gemäß § 253 Abs. 2 HGB / 7-Jahresdurchschnitt der Bundesbank verwendet. Die zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze betragen zwischen 1,59% und 2,84%.

Nur sofern sich ein Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumenten insgesamt für das Zinsbuch ergibt, werden Rückstellungen für drohende Verluste gebildet. Hierzu erfolgt die Berechnung auf Grundlage einer barwertigen Betrachtung in Anlehnung an die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung: „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)“ (IDW RS BFA 3).

Der im Konzern gebildete Sonderposten enthält Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen der GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt. Die Auflösung erfolgt jährlich in Höhe der Abschreibungen der bezuschussten Vermögensgegenstände (erfolgsneutrale Verrechnung). Sofern ursprünglich bezuschusste Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr abgegangen sind, enthält der Auflösungsbetrag außerdem den jeweiligen Restbuchwert.

Die Marktwerte für derivative Finanzinstrumente werden jeweils einzeln zum Stichtag ermittelt.

Auf fremde Währungen lautende Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bestehen zum Stichtag nicht.

Das Wahlrecht der Überkreuzkompensation gem. § 340f Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 32 RechKredV wird genutzt. Demnach werden die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft mit den Erträgen aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft verrechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe des verbleibenden Saldos unter dem jeweiligen Posten ausgewiesen.

Des Weiteren erfolgt ein saldierter Ausweis gem. § 340c Abs. 2 Satz 1 HGB der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Wertpapieren des Anlagevermögens mit Erträgen aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und Wertpapieren des Anlagevermögens.

Die Eventualverbindlichkeiten werden in Höhe des verbürgten Betrages abzüglich der gebildeten Rückstellungen ausgewiesen.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

## Erläuterungen und Angaben zur Bilanz

Die **Barreserve** setzt sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei der Deutschen Bundesbank zusammen.

Der alleinige Anteilseigner der Bank, der Freistaat Thüringen, ist als Gläubiger bzw. Schuldner im folgenden Umfang in nachstehenden Bilanzposten enthalten:

Angaben in TEUR	31.12.2016			31.12.2015		
	<b>TAB:</b>					
Forderungen an Kunden	378.138	von	2.555.733	344.641	von	2.517.331
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	393.281	von	1.424.482	312.913	von	1.368.706
Sonstige Verbindlichkeiten		von	859		von	829
<b>TAB-Konzern:</b>						
Forderungen an Kunden	378.318	von	2.555.733	344.641	von	2.518.163
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	393.843	von	1.423.998	313.176	von	1.368.652
Sonstige Verbindlichkeiten		von	1.189		von	1.289

Soweit die TAB für den Freistaat Thüringen aufgrund von Treuhand- und Geschäftsbesorgungsverträgen tätig wird, erfolgt die Abrechnung in der Regel auf der Basis von Kostenerstattungsvereinbarungen. Darüber hinaus werden unentgeltliche Leistungen für den Freistaat in untergeordnetem Umfang erbracht.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Sonstige Vermögensgegenstände	1.290	1.203	10	85
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	917	317	0	0

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten der TAB bzw. des Konzerns an bzw. gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, stellen sich wie folgt dar:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen an Kunden	20.008	24.750	20.043	25.629
Sonstige Vermögensgegenstände	48	60	48	60
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	7.515	7.515	7.515	7.515
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	3	3.006	3	3.006

Die Summe der nur durch die TAB abgegebenen Rangrücktrittserklärungen auf Forderungen an Kunden beträgt 13.022 TEUR (Vorjahr: 14.286 TEUR) sowie auf sonstige Vermögensgegenstände 102 TEUR (Vorjahr: 275 TEUR).

**Fristengliederung** ausgewählter Bilanzposten nach Restlaufzeiten oder Kündigungsfristen:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	140.440	161.478	140.440	161.478
mehr als drei Monate bis ein Jahr	78.066	104.560	78.066	104.560
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	247.765	253.806	247.765	253.806
mehr als fünf Jahre	204.830	238.322	204.830	238.322
<b>Insgesamt</b>	<b>671.101</b>	<b>758.166</b>	<b>671.101</b>	<b>758.166</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	49.790	68.159	49.790	68.159
mehr als drei Monate bis ein Jahr	130.142	129.588	130.142	129.588
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	612.233	571.675	612.233	572.507
mehr als fünf Jahre	1.763.568	1.747.909	1.763.568	1.747.909
<b>Insgesamt</b>	<b>2.555.733</b>	<b>2.517.331</b>	<b>2.555.733</b>	<b>2.518.163</b>
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	14.439	13.706	14.439	13.706
mehr als drei Monate bis ein Jahr	45.043	29.068	45.043	29.068
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	210.241	225.891	210.241	225.891
mehr als fünf Jahre	151.685	148.624	151.685	148.624
<b>Insgesamt</b>	<b>421.408</b>	<b>417.289</b>	<b>421.408</b>	<b>417.289</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	97.841	82.152	97.841	82.152
mehr als drei Monate bis ein Jahr	321.506	293.696	321.506	293.696
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	964.509	1.059.695	964.509	1.059.695
mehr als fünf Jahre	743.243	786.905	743.243	786.905
<b>Insgesamt</b>	<b>2.127.099</b>	<b>2.222.448</b>	<b>2.127.099</b>	<b>2.222.448</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	375.379	300.508	375.024	300.454
mehr als drei Monate bis ein Jahr	21.037	13.120	21.037	13.120
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	221.402	218.923	221.402	218.923
mehr als fünf Jahre	806.664	836.155	806.664	836.155
<b>Insgesamt</b>	<b>1.424.482</b>	<b>1.368.706</b>	<b>1.424.127</b>	<b>1.368.652</b>
<b>Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten</b>				
mit einer Restlaufzeit				
bis drei Monate*	12.209	11.927	12.426	14.650
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.906	9.548	12.906	9.548
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	69.692	50.597	69.692	50.597
mehr als fünf Jahre	210.103	207.144	210.103	207.144
<b>Insgesamt</b>	<b>304.910</b>	<b>279.216</b>	<b>305.127</b>	<b>281.939</b>

\* einschließlich anteiliger Zinsen für sämtliche Restlaufzeiten

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von größer als einem Jahr bestehen zum Stichtag nicht.

Die Entwicklung der Beteiligungen, der Anteile an verbundenen Unternehmen, der Wertpapiere des Anlagevermögens, der immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen (**Anlagen-  
spiegel**) stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

TAB

Angaben in TEUR	Finanzanlagen			Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		
	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung
<b>Buchwert zum 31.12.2015</b>	1.537	19.807	417.289	473	6.232	513
Anschaffungskosten zum 31.12.2015	1.692	22.790	417.289	2.640	12.073	2.233
Zugänge 2016	0	1.411	45.703	75	0	178
Abgänge 2016	0	2.032	41.517	0	0	439
Zinsen	0	0	-67	0	0	0
Anschaffungskosten zum 31.12.2016	1.692	22.169	421.408	2.715	12.073	1.972
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2015	155	2.983	0	2.167	5.841	1.720
Zugänge 2016	0	0	0	282	236	221
Abgänge 2016	0	0	0	0	0	438
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2016	155	2.983	0	2.449	6.077	1.503
<b>Buchwert zum 31.12.2016</b>	1.537	19.186	421.408	266	5.996	469

Der Zugang bei den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** betrifft die Beteiligung an der Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG und MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG.

## TAB-Konzern

Angaben in TEUR	Finanzanlagen			Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		
	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Immaterielle Anlagewerte	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung
<b>Buchwert zum 31.12.2015</b>	17.243	128	417.289	552	6.232	684
Anschaffungskosten zum 31.12.2015	31.491	128	417.289	2.900	12.073	3.192
Zugänge 2016	2.423	472	45.703	86	0	241
Abgänge 2016	916	0	41.517	11	0	630
Umbuchungen	825	0	0	0	0	0
Zinsen	0	0	-67	0	0	0
Anschaffungskosten zum 31.12.2016	33.823	600	421.408	2.975	12.073	2.803
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2015	14.248	0	0	2.348	5.841	2.508
Zugänge 2016	2.306	0	0	312	235	287
Abgänge 2016	42	0	0	11	0	630
Zuschreibungen	103	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2016	16.409	0	0	2.649	6.076	2.165
<b>Buchwert zum 31.12.2016</b>	17.414	600	421.408	326	5.997	638

Die Grundstücke und Gebäude werden ausschließlich durch die Bank genutzt.

Liste des **Anteilsbesitzes** gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR 31.12.2016	Ergebnis in TEUR 2016	In den Konzernabschluss einbezogen
bm t beteiligungsmanagement thüringen gmbh	Erfurt	100,0	3.127	1.516	Vollkonsolidierung
PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG	Erfurt	14,1 (56,46*)	2.685	-31	Vollkonsolidierung
PET Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	Erfurt	50,1	9.582	-3.621	Vollkonsolidierung
MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG	Erfurt	50,0	185	-45	Nicht einbezogen
GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH	Erfurt	100,0	51	0	Vollkonsolidierung
TAB Systems GmbH	Erfurt	100,0	26	0	Nicht einbezogen
Private Equity Thüringen Verwaltungs-GmbH	Erfurt	100,0	26	1	Nicht einbezogen

\* einschließlich Anteil Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)/Treuhandbereich

Für die sonstigen mittelbaren und unmittelbaren Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB verweisen wir auf die Anlage „Beteiligungsliste an anderen Unternehmen“.

Die bmlt beteiligungsmanagement thüringen gmbh ist die Managementgesellschaft für die nachfolgenden acht Beteiligungsfonds:

- › Thüringer Start-up-Fonds (TSF)
- › Thüringer WachstumsBeteiligungsFonds (WBF)
- › MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG (MFT)
- › Thüringer Gründerfonds (ThGF)
- › Thüringer Industriebeteiligungs GmbH & Co. KG (TIB)
- › Thüringer Innovationsfonds (TI)
- › Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG (PET)
- › Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG (PET II)

Sie stellt in Thüringen ansässigen Gründern und Unternehmen über diese Fonds Kapital in den unterschiedlichen Phasen der Unternehmensentwicklung zur Verfügung.

Die Private-Equity-Thüringen-Fonds (PET und PET II) sowie der MFT Mittelstands-Fonds dienen dem Aufbau, Halten und Verwalten eines Portfolios von stillen und offenen Beteiligungen zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung Thüringer Unternehmen, um Gründungs- und Wachstumsinvestitionen zu finanzieren. Neben der TAB sind auch private Investoren an den Fonds beteiligt.

Gegenstand der GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH, Erfurt ist die Unterstützung des Freistaats Thüringen bei der Verwirklichung seiner arbeitsmarkt-, wirtschafts- sowie berufsbildungspolitischen Ziele, insbesondere die Wahrnehmung von Verwaltungsaufgaben bei der Vergabe von Zuwendungen aus Haushaltsmitteln des Freistaats und/oder den Strukturfonds der Europäischen Union einschließlich treuhänderischer Verwaltung von Mitteln. Die Gesellschaft kann hierbei als unselbstständige Verwaltungshelferin oder als beliehene Unternehmerin tätig werden.

Zwischen der TAB Systems GmbH und der TAB besteht eine umsatzsteuerliche Organschaft. Die TAB Systems GmbH hat keine eigenen Mitarbeiter. Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 02.11.2005 wurde die Geschäftstätigkeit eingestellt. Sie wird als Vorratsgesellschaft weitergeführt.

Die Private Equity Thüringen Verwaltungs-GmbH, Erfurt ist alleiniger persönlich haftender Gesellschafter der Private Equity Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt, der Private Equity Thüringen GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG, Erfurt sowie der MFT Mittelstands-Fonds Thüringen GmbH & Co. KG, Erfurt.

Die TAB hält Anteile an der Bürgschaftsbank Thüringen GmbH, Erfurt in Höhe von 7,9 % des gezeichneten Kapitals der Gesellschaft.

Bei den **Wertpapieren des Anlagevermögens**, die ausschließlich die TAB betreffen, handelt es sich um 57 börsennotierte festverzinsliche Anleihen, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind und der Anlage freier Mittel dienen. Zum 31.12.2016 beträgt der Buchwert der Wertpapiere 421.187 TEUR. Der Zeitwert zu diesem Stichtag beträgt 437.105 TEUR. Für die Wertpapiere bestehen stille Reserven in Höhe von 16.633 TEUR (Vorjahr: 11.813 TEUR) sowie stille Lasten in Höhe von 715 TEUR (Vorjahr: 983 TEUR). Mangels einer dauernden Wertminderung wurde eine Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert unterlassen, da es sich um Kursschwankungen handelt, von denen erwartet wird, dass sie sich bis zur Fälligkeit der Papiere wieder ausgleichen, und die Papiere bis zur Fälligkeit gehalten werden. 2017 werden festverzinsliche Anleihen in Höhe von 56.100 TEUR fällig.

Bei den **immateriellen Anlagewerten** handelt es sich um von Dritten erworbene Software (TAB: 264 TEUR; Vorjahr: 471 TEUR) und um gewerbliche Schutzrechte (TAB: 2 TEUR; Vorjahr: 2 TEUR).

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** der Bank sind nachrangige stille Beteiligungen der TAB im Rahmen des Programms Thüringen-Kapital von 102 TEUR (Vorjahr: 266 TEUR) enthalten. Des Weiteren werden unter dem Posten im Konzern Bankguthaben und Geldanlagen von konsolidierten Tochtergesellschaften in Höhe von 5.139 TEUR ausgewiesen (Vorjahr: 9.382 TEUR).

**Treuhandvermögen** und **Treuhandverbindlichkeiten** betreffen die TAB sowie die GFAW – Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH und teilen sich wie folgt auf:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.556	2.172	2.773	4.895
Forderungen an bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	301.718	275.760	301.718	275.760
Treuhandbeteiligungen	636	1.261	636	1.261
Sonstiges	0	23	0	23
<b>Insgesamt</b>	<b>304.910</b>	<b>279.216</b>	<b>305.127</b>	<b>281.939</b>

In dem **aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten** sind vor allem Disagien gem. § 250 Abs. 3 HGB der Bank erfasst, welche aus dem Förderprogramm „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“ in Höhe von 1.127 TEUR (Vorjahr: 1.692 TEUR) sowie aufgenommenen Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.255 TEUR (Vorjahr: 1.349 TEUR) resultieren.

Der **aktive Unterschiedsbetrag** resultiert aus der Saldierung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB von Altersversorgungsverpflichtungen sowie aus Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich ausschließlich um eine Bundesanleihe, die dem Anlagevermögen zugeordnet ist.

Angaben zur Verrechnung nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB:

Angaben in TEUR	TAB/TAB-Konzern	
	31.12.2016	31.12.2015
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.968	1.986
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	3.117	3.362
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	3.661	3.736
Zinsaufwendungen aus Schulden	43	282
Erträge aus Bewertung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert	171	0
Aufwendungen aus Bewertung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert	0	175

Eine Aktivierung von im Konzern in Höhe von 23 TEUR (Vorjahr: 32 TEUR) ermittelten **aktiven latenten Steuern** aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Für **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden Kreditforderungen als Sicherheit mit einem Nominalwert in Höhe von 284.301 TEUR (Vorjahr: 299.629 TEUR) hinterlegt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** betreffen vor allem Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 731 TEUR (Vorjahr: 814 TEUR; davon TAB: 444 TEUR, Vorjahr: 459 TEUR) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 324 TEUR (Vorjahr: 357 TEUR; davon TAB: 290 TEUR, Vorjahr: 255 TEUR).

Die **passivischen Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen ausschließlich die Bank und enthalten überwiegend im Voraus erhaltene Zinszuschüsse von 3.554 TEUR (Vorjahr: 5.736 TEUR) sowie Agien aus Namensschuldverschreibungen/Schuldscheindarlehen und Disagien aus dem Darlehensgeschäft von 2.639 TEUR (Vorjahr: 3.556 TEUR).

Der durch die Neubewertung der **Altersversorgungsverpflichtungen** im Hinblick auf die Regelungen des BilMoG entstandene und zum Bilanzstichtag noch verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 78 TEUR (Vorjahr: 156 TEUR) wird nicht passiviert, sondern gem. Art. 67 Abs. 1 EGHGB im nächsten Jahr angesammelt.

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und der Bewertung nach dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 1.101 TEUR. Dieser Betrag ist ausschüttungsgesperrt.

Die **anderen Rückstellungen** resultieren vor allem mit 1.937 TEUR (Vorjahr: 1.831 TEUR; davon TAB: 1.888 TEUR, Vorjahr: 1.784 TEUR) aus Rückstellungen für Archivierungskosten, mit 152 TEUR (Vorjahr: 357 TEUR) aus Risikovorsorge im Kreditgeschäft der Bank und mit 366 TEUR (Vorjahr: 455 TEUR) aus Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen der Bank.

Der im Konzern gebildete **Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen** der GFAW hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

Angaben in TEUR	TAB-Konzern	
	31.12.2016	31.12.2015
Stand zum 01.01.	239	180
Zuführung	38	129
Auflösung	87	70
Stand zum 31.12.	190	239

Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB wurden in 2016 dem **Fonds für allgemeine Bankrisiken** in Höhe von 2.300 TEUR zugeführt (Vorjahr: 4.200 TEUR).

Die Entwicklung des **Eigenkapitals** stellt sich nach der Dotierung der gesetzlichen Rücklage und der anderen Gewinnrücklagen sowie unter Berücksichtigung des Bilanzgewinns wie folgt dar:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	33.234	33.234	33.234	33.234
Kapitalrücklage	10.226	10.226	10.226	10.226
Gewinnrücklage				
Gesetzliche Rücklage	18.874	18.150	18.874	18.150
Andere Gewinnrücklage	14.470	14.399	14.476	14.405
Bilanzgewinn	2.173	2.071	-5.123	-5.540
Nicht beherrschende Anteile	0	0	7.043	10.963
<b>Insgesamt</b>	<b>78.977</b>	<b>78.080</b>	<b>78.730</b>	<b>81.438</b>

Nach Zuführung zu der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 724.296,27 EUR sind auf Vorschlag des Vorstandes, basierend auf dem Anteilseignerbeschluss vom 26.11.2003, 0 EUR den **anderen Gewinnrücklagen** (Gewinnrücklage Wohnungsbau) zuzuführen mit der Folge, dass die Gewinnrücklage Wohnungsbau in Höhe von 2.605.663,93 EUR bestehen bleibt.

Infolge der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert (Bundesanleihe), die mit Altersversorgungsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen saldiert werden, ergibt sich ausschließlich bei der TAB unter den in § 268 Abs. 8 HGB genannten Bedingungen eine **Ausschüttungssperre** per 31.12.2016 in Höhe von 544 TEUR. Diese findet auf den Konzernabschluss keine Anwendung.

Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 Satz 3 HGB zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und der Bewertung nach dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 1.101 TEUR. Gewinne dürfen nur ausgeschüttet werden, wenn danach frei verfügbare Rücklagen - zuzüglich eines Gewinnvortrags und abzüglich eines Verlustvortrags - mindestens in Höhe des Unterschiedsbetrags verbleiben.

Die **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen**, die ausschließlich die TAB betreffen, gliedern sich nach Abzug von Rückstellungen wie folgt:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Kreditbürgschaften	29.766	30.791	29.766	30.791
Sonstige Bürgschaften	35	37	35	37
<b>Insgesamt</b>	<b>29.801</b>	<b>30.828</b>	<b>29.801</b>	<b>30.828</b>

Die **anderen Verpflichtungen** in Form von Kreditzusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Wohnungsbauförderung	7.693	8.549	7.693	8.549
Mittelständische Beteiligungsunternehmen	8.267	5.697	8.267	5.697
Globaldarlehen	64.657	41.898	64.657	41.898
Kommunaldarlehen	91.915	102.134	91.915	102.134
Übrige	21.744	10.624	21.744	10.624
<b>Insgesamt</b>	<b>194.276</b>	<b>168.902</b>	<b>194.276</b>	<b>168.902</b>

Bei den oben genannten Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um solche, die im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs eingegangen wurden und deren Vorteile und Risiken den geschäftsüblichen Umfang haben und denselben konservativen Bewertungskriterien wie alle übrigen mit Adressenausfallrisiken behafteten Forderungen unterliegen.

Betreffend der Bürgschaften bestehen keine erkennbaren Ausfallrisiken, die eine Passivierung erfordern.

## Derivative Finanzgeschäfte und verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Die Bank hat zum Bilanzstichtag derivative Finanzgeschäfte in Form von Swaps mit inländischen Kreditinstituten in Höhe von nominal 385.000 TEUR (Zeitwert von –26.212 TEUR) im Bestand. Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt auf der Basis einer Mark-to-Model-Bewertung. Der Bewertung liegt eine Barwertrechnung auf der Basis von Zerobond-Abzinsungsfaktoren zugrunde, die auf beiden Zinszahlungsseiten angewandt wird. Dabei wird die variable Seite der Swaps mit entsprechenden Terminzinssätzen dargestellt und anschließend der Saldo der Barwerte beider Zinszahlungsseiten gebildet. Die Zerobond-Kurve und die Abzinsungsfaktoren werden dem REUTERS-Informationdienst entnommen.

Die Swaps dienen der Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus der vorfristigen Prolongation von Wohnungsbaudarlehen und zur Steuerung des gesamten Zinsbuchs. Die Swaps werden hinsichtlich ihrer Zinskomponente nicht jeweils isoliert, sondern gemeinsam mit den Aktivgeschäften und anderen finanziellen Vermögensgegenständen des Bankbuchs unter Berücksichtigung der Refinanzierungsmittel bewertet.

Die Bank prüft jährlich, ob sich zukünftig ein Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen bilanziellen und außerbilanziellen Finanzinstrumenten für das Zinsbuch insgesamt ergibt. Zum 31.12.2016 droht der TAB kein Verlust.

Andere derivative Finanzinstrumente, wie Optionen und Termingeschäfte, wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt.

## Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB betreffen im Wesentlichen:

Angaben in Mio. EUR	TAB		TAB-Konzern	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Mietverträge	5,7	5,9	6,5	7,5
Leasingverträge	0,1	0,1	0,1	0,1
Sonstiges	0,0	0,0	0,1	0,2

## Erläuterungen und Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den **Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften** sind Entnahmen der TAB aus Zinszuschussmitteln in Höhe von 2.513 TEUR (Vorjahr: 3.870 TEUR) enthalten. Die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen betreffen ausschließlich die TAB und betragen 6.674 TEUR (Vorjahr: 7.083 TEUR). Des Weiteren enthält der Posten aperiodische Zinserträge – im Wesentlichen aus Vorfälligkeitsentschädigungen der TAB – in Höhe von 930 TEUR (Vorjahr: 1.947 TEUR) sowie negative Zinsen, die TAB betreffend, aus Konten in laufender Rechnung in Höhe von 118 TEUR sowie Tages- und Termingeldanlagen in Höhe von 2 TEUR.

Die **Zinsaufwendungen** beinhalten in Höhe von 41.108 TEUR (Vorjahr: 42.601 TEUR) Zinsen für Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen sowie in Höhe von 79 TEUR (Vorjahr: 152 TEUR) Aufzinsungen für barwertig der TAB bereitgestellte Zinszuschussmittel. Des Weiteren werden unter dem Posten periodenfremde Zinsaufwendungen der TAB in Höhe von 18 TEUR (Vorjahr: 22 TEUR) sowie negative Zinsen der TAB aus Tages- und Termingeldaufnahmen in Höhe von 30 TEUR ausgewiesen.

Die **Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen** bei der TAB sind vollumfänglich auf Ausschüttungen der bm|t zurückzuführen (Vorjahr: 594 TEUR).

Die **Erträge aus Gewinnabführungsverträgen** beinhalten im Konzern Gewinnausschüttungen einer Beteiligung der PET II in Höhe von 13 TEUR (Vorjahr: 183 TEUR) sowie gewinnabhängige Entgelte aus typischen stillen Beteiligungen bzw. partiarischen Darlehen im Rahmen des Programms Thüringen-Kapital der TAB in Höhe von 13 TEUR (Vorjahr: 17 TEUR).

Die **Provisionserträge** setzen sich im Wesentlichen aus Provisionen der Wohnungsbauförderung und aus Bearbeitungsentgelten für Avale zusammen. Bei den **Provisionsaufwendungen** handelt es sich vor allem um ein Garantieentgelt und Bankgebühren.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** betreffen mit 24.723 TEUR (Vorjahr: 24.783 TEUR) Kostenerstattungen des Freistaats für die Bearbeitung und Verwaltung von Wirtschaftsförderprogrammen des Landes und der EU durch die TAB (davon aperiodische Erträge: 165 TEUR; Vorjahr: 295 TEUR). Daneben entfallen 16.297 TEUR (Vorjahr: 17.557 TEUR) auf Aufwandszuschüsse des Freistaats an die GFAW sowie 2.931 TEUR (Vorjahr: 1.902 TEUR) auf Erträge aus dem Beteiligungsmanagement der bm|t für Dritte. Darüber hinaus enthält der Posten sonstige aperiodische Erträge in Höhe von 259 TEUR (davon TAB: 142 TEUR; Vorjahr: 369 TEUR, davon TAB: 353 TEUR).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten mit 454 TEUR (Vorjahr: 1.363 TEUR) aperiodische Aufwendungen, die in Höhe von 454 TEUR (Vorjahr: 1.362 TEUR) auf die TAB entfallen und im Wesentlichen aus der Schlussabrechnung von Kostenerstattungen des vorangegangenen Geschäftsjahres gegenüber dem Freistaat resultieren. Des Weiteren werden unter dem Posten Aufwendungen der TAB aus der Abzinsung von Pensionsrückstellungen und längerfristigen anderen Rückstellungen des Nicht-Bankgeschäfts in Höhe von 1.357 TEUR ausgewiesen (Vorjahr: 1.155 TEUR). Weiterhin enthält der Posten Aufwendungen in Höhe von 78 TEUR, die im Berichtsjahr auf die Anwendung veränderter Bewertungsvorschriften für Altersversorgungsverpflichtungen ab 2010 – resultierend aus dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) – zurückzuführen sind und die den Umstellungsbeitrag für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1.276 TEUR betreffen, der bis spätestens zum 31. Dezember 2017 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel den Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitverpflichtungen zugeführt wird.

Die **Verwaltungsaufwendungen**, bestehend aus Personalaufwand, anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in TEUR			TAB	
	2016	2015	Veränderungen	
<b>Personalaufwendungen</b>				
Löhne und Gehälter	20.628	21.072	-444	-2,1%
Soziale Abgaben	3.679	3.679	0	0,0%
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	923	921	2	0,2%
<b>Personalaufwendungen insgesamt</b>	<b>25.230</b>	<b>25.672</b>	<b>-442</b>	<b>-1,7%</b>
Andere Verwaltungsaufwendungen	8.409	7.922	487	6,1%
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.053	975	78	8,0%
<b>Insgesamt</b>	<b>34.692</b>	<b>34.569</b>	<b>123</b>	<b>0,4%</b>

Angaben in TEUR			TAB-Konzern	
	2016	2015	Veränderungen	
<b>Personalaufwendungen</b>				
Löhne und Gehälter	32.744	33.893	-1.149	-3,4%
Soziale Abgaben	6.028	6.160	-132	-2,1%
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	952	951	1	0,1%
<b>Personalaufwendungen insgesamt</b>	<b>39.724</b>	<b>41.004</b>	<b>-1.280</b>	<b>-3,1%</b>
Andere Verwaltungsaufwendungen	10.194	10.175	19	0,2%
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	1.148	1.075	73	6,8%
<b>Insgesamt</b>	<b>51.066</b>	<b>52.254</b>	<b>-1.188</b>	<b>-2,3%</b>

Der Saldo in dem Posten **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft** betrifft die TAB in Höhe von 1.716 TEUR (Vorjahr: 544 TEUR).

In dem Saldo des Postens **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere** im Konzern sind **Wertberichtigungen auf Beteiligungen** der PET und PET II in Höhe von 2.543 TEUR (Vorjahr: 6.195 TEUR) enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen bei der TAB ausschließlich Kapitalertragssteuern zuzüglich des Solidaritätszuschlags auf eine Ausschüttung der bm|t. Des Weiteren enthält der Posten im Konzern im Wesentlichen Aufwendungen aus Körperschaftsteuer in Höhe von 337 TEUR (Vorjahr: 87 TEUR) sowie Gewerbesteuer in Höhe von 379 TEUR (Vorjahr: 106 TEUR).

Die Bilanz wurde gemäß Vorstandsbeschluss unter Berücksichtigung der teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt, indem die die Vorsorgereserven nach § 340g HGB um Mio. EUR 2,3 sowie die gesetzliche Rücklage um Mio. EUR 0,7 erhöht wurden. Der Gesellschafterversammlung wird vorgeschlagen, den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von Mio. EUR 2,0 an den Gesellschafter auszuschütten und den verbleibenden Betrag in die Gewinnrücklagen einzustellen.

## Sonstige Angaben zum Jahresabschluss

### Personalbestand

Anzahl der Mitarbeiter/-innen	TAB		TAB-Konzern	
	2016	2015	2016	2015
<b>Durchschnittlich</b>				
Vorstand	2	2	2	2
Leitende Angestellte*	11	11	16	16
Angestellte	275	288	462	510
Teilzeitbeschäftigte	88	85	156	143
<b>Insgesamt</b>	<b>376</b>	<b>386</b>	<b>636</b>	<b>671</b>

\* Angabe im Konzern einschließlich der Geschäftsführer von Tochtergesellschaften

## Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers beträgt für:

Angaben in TEUR	TAB		TAB-Konzern	
	2016	2015	2016	2015
Abschlussprüfungsleistungen	143	142	192	192
Andere Bestätigungsleistungen	34	33	34	36
Steuerberatungsleistungen	0	0	0	0
Sonstige Leistungen	42	30	42	30
<b>Insgesamt</b>	<b>219</b>	<b>205</b>	<b>268</b>	<b>258</b>

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Beendigung des Geschäftsjahres eingetreten sind, liegen nicht vor.

## Steuerpflicht

Die Thüringer Aufbaubank ist gem. § 5 Abs. 1 Nr. 2 KStG und § 3 Nr. 2 GewStG von der Körperschaft- und Gewerbesteuer befreit.

## Einlagensicherung

Die Bank gehört der gesetzlichen Entschädigungseinrichtung für Einlagenkreditinstitute in öffentlich-rechtlicher Rechtsform bei der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH (EdÖ) an. Daneben gehört die Bank auf freiwilliger Basis dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands e. V. (ESF) an.

## Mandate in Aufsichtsgremien von gesetzlichen Vertretern des Konzerns gem. § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 340i Abs. 2 HGB

### Mandate

---

Matthias Wierlacher  
(Vorsitzender des Vorstands)

JENOPTIK AG, Jena

---

Michael Schneider

DRK gemeinnützige Krankenhausgesellschaft  
Thüringen Brandenburg mbH

---

## Angaben zu den Organen

### Vorstand

---

**Vorstandsvorsitzender**

**Vorstand**

---

Matthias Wierlacher

Michael Schneider

---

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Im Geschäftsjahr 2016 betragen die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder 50 TEUR (Vorjahr: 50 TEUR). Die gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen für frühere Vorstandsmitglieder betragen zum Stichtag insgesamt 631 TEUR (Vorjahr: 643 TEUR).

## Verwaltungsrat

---

### Mitglieder

#### **Wolfgang Tiefensee**

Minister  
Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissen-  
schaft und Digitale Gesellschaft, Erfurt  
*Vorsitzender*

### Stellvertretende Mitglieder

#### **Georg Maier**

Staatssekretär im  
Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissen-  
schaft und Digitale Gesellschaft, Erfurt

#### **Dr. Hartmut Schubert**

Staatssekretär  
Thüringer Finanzministerium, Erfurt  
*Stellvertretender Vorsitzender*

#### **Hans-Karl Rippel**

Präsident der  
Thüringer Landesfinanzdirektion, Erfurt

#### **Birgit Keller**

Ministerin  
Thüringer Ministerium für Infrastruktur  
und Landwirtschaft, Erfurt

#### **Dr. Klaus Sühl**

Staatssekretär  
Thüringer Ministerium für Infrastruktur  
und Landwirtschaft, Erfurt

#### **Dieter Bauhaus**

Präsident  
Industrie- und  
Handelskammer, Erfurt

#### **Stefan Lobenstein**

Präsident  
Handwerkskammer, Erfurt

#### **Klaus-Jörg Mulfinger**

Mitglied des Vorstandes  
Landesbank Hessen-Thüringen, Erfurt

#### **Dr. Tanja Zschach**

Marktgebietsleiterin Thüringen  
Deutsche Bank AG, Jena

#### **Dr. Karl Kauermann**

Vorstandsvorsitzender  
K.M.T. Immobilien AG, Berlin

#### **Uta Ritter**

Mitglied des Vorstandes  
Raiffeisen-Volksbank Saale-Orla eG, Pößneck

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank erhielten im Berichtsjahr Aufwandsentschädigungen von insgesamt 3 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR).

## Mitglieder des Beirates

---

**Tilo Hacke**

Mitglied des Vorstandes  
DKB Deutsche Kreditbank AG, Berlin  
*Vorsitzender*

**Hartmut Koch**

Präsident  
Verband der Wirtschaft  
Thüringens e. V., Erfurt

**Friedrich Hermann**

Vorsitzender des Verbandsrates  
vtw Verband Thüringer Wohnungs-  
und Immobilienwirtschaft e. V., Erfurt  
*Stellvertretender Vorsitzender*

**Maik Kowalleck**

Mitglied des Thüringer Landtages  
CDU-Fraktion, Erfurt

**Erhard Bückemeier**

Vorsitzender des Vorstandes  
Sparkasse Jena-Saale-Holzland, Jena

**Stefan Möller**

Mitglied des Thüringer Landtages  
Parlamentarischer Geschäftsführer  
AfD-Fraktion, Erfurt

**Dieter Hausold**

Mitglied des Thüringer Landtages  
Fraktion DIE LINKE, Erfurt

**Dr. Ralf Pieterwas**

Hauptgeschäftsführer Industrie- und  
Handelskammer Südthüringen, Suhl

**Madeleine Henfling**

Mitglied des Thüringer Landtages  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Erfurt  
*bis 01.03.2016*

**Olaf Müller**

Mitglied des Thüringer Landtages  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Erfurt  
*seit 02.03.2016*

**Frank Warnecke**

Mitglied des Thüringer Landtages  
SPD-Fraktion, Erfurt

**Peter Hoffmann**

Hauptgeschäftsführer  
Handwerkskammer Südthüringen, Suhl

**Sandro Witt**

Stellvertretender Bezirksvorsitzender  
DGB Deutscher Gewerkschaftsbund Hessen-Thüringen

---

Erfurt, den 23.03.2017

## THÜRINGER AUFBAUBANK

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Matthias Wierlacher



Michael Schneider

## Anlage „Beteiligungsliste an anderen Unternehmen“

Name	Beteiligungs- beziehung	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	Geschäftsjahr letzter vorliegender Jahresabschluss
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH, Erfurt	Unmittelbare Beteiligung	7,9	25.304	700	2016
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH, Erfurt	Unmittelbare Beteiligung	5,1	23.730	1.214	2016
InflaRx GmbH, Jena	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. KG	2,0	3.057	-3.548	2015
plazz entertainment AG, Erfurt	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. KG	2,0	69	8	2015
Aifotec AG, Jena	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. KG	1,2	1.425	133	2015
Bach Technology GmbH, Ilmenau	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. KG	1,0	1.614	-502	2013
eZono AG, Jena	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. KG	0,5	-1.948	-4.128	2015
Häcker Automation GmbH, Waltershausen	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	24,5	5.328	380	2015
PINkey AG, Oberweißbach	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	23,0	242	-145	2015
FBGS Technologies GmbH, Jena	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	24,7	2.635	-19	2015
Hermetos Datendienste GmbH, Eisenach	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	18,8	116	-209	2011
Bach Technology GmbH, Ilmenau	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	18,5	1.614	-502	2013
siOPTICA GmbH, Jena	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	16,7	296	-500	2015
INTERCEPT Technology GmbH, Eisenach	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	12,3	2.566	2	2015
scienova GmbH, Jena	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	11,1	144	80	2015
plazz entertainment AG, Erfurt	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	8,1	69	8	2015
eZono AG, Jena	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	9,5	-1.948	-4.128	2015
InflaRx GmbH, Jena	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	4,7	3.057	-3.548	2015
Q-Sensei Corp., San Francisco/USA	Mittelbare Beteiligung über PET GmbH & Co. Zweite Beteiligungen KG	1,1	-164	17	2014

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Thüringer Aufbaubank

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie zusammengefassten Anhang und Konzernanhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der Thüringer Aufbaubank – Anstalt des öffentlichen Rechts –, Erfurt, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Thüringer Aufbaubank - Anstalt des öffentlichen Rechts -, Erfurt, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 27. April 2017

## Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grüneberg  
Wirtschaftsprüfer

Lutter  
Wirtschaftsprüfer

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

## Thüringer Aufbaubank

Wir haben den von der Thüringer Aufbaubank - Anstalt des öffentlichen Rechts -, Erfurt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn und Verlustrechnung, zusammengefasstem Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den zusammengefassten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und in dem zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Thüringer Aufbaubank - Anstalt des öffentlichen Rechts -, Erfurt, den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des TAB-Gesetzes und der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Erfurt, den 27. April 2017

## Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Grüneberg  
Wirtschaftsprüfer

Lutter  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Verwaltungsrates der Thüringer Aufbaubank über das Geschäftsjahr 2016

Der Verwaltungsrat hat den Vorstand im Geschäftsjahr 2016 regelmäßig überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Thüringer Aufbaubank eingebunden.

Der Verwaltungsrat hat sich regelmäßig über die Lage und Entwicklung der Thüringer Aufbaubank unterrichten lassen. Der Vorstand hat den Verwaltungsrat in seinen Sitzungen über unternehmensrelevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Risikolage sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge und Vorhaben der Thüringer Aufbaubank informiert.

Der Verwaltungsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Verwaltungsratssitzungen vom Vorstand über wesentliche Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert und stand in ständiger Verbindung mit dem Vorstand. Den Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden schriftliche Quartalsberichte zur aktuellen Lage der Thüringer Aufbaubank übermittelt.

Im Geschäftsjahr 2016 fanden drei Sitzungen des Verwaltungsrates sowie zwei schriftliche Beschlussverfahren statt. Darüber hinaus hat der Kreditausschuss des Verwaltungsrats zweimal getagt und es wurden zwei schriftliche Beschlussverfahren des Kreditausschusses durchgeführt.

Gegenstand der Beschlussfassung des Verwaltungsrates waren u. a. die Verlängerung des Anstellungsvertrags des Vorstandsvorsitzenden der Bank, die Befassung mit dem Jahresabschluss 2015 samt dem Vorschlag zur Ergebnisverwendung, die Kenntnisnahme des Jahresberichts 2015 der Revision, die Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2017, die Befassung mit der mittelfristigen Finanzplanung 2018 bis 2021 sowie der Kapitalplanung 2017 bis 2021, die Kenntnisnahme der Geschäfts-, Risiko-, IT- sowie Personal- und Vergütungsstrategie für das Jahr 2017, die Festlegung der Limite im Jahr 2017 für die Aufnahme von Refinanzierungsdarlehen sowie für die Wertpapieranlage, die Festlegung der bankinternen Bankenlimite bis Ende 2017, die Gewährung von Organkrediten an die Deutsche Bank AG sowie die Evaluierung von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat nach § 25 d KWG.

Die von der Anteilseignerversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Deloitte GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Erfurt, hat den Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss der Thüringer Aufbaubank zum 31.12.2016 einschließlich des Lageberichts geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der Lagebericht sowie der Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns haben allen Mitgliedern des Verwaltungsrates vorgelegen. Der Verwaltungsrat hat sich mit den Prüfberichten befasst und von den Prüfungsergebnissen Kenntnis genommen. Die Beratung fand in Anwesenheit von Vertretern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft statt. Diese haben über die Durchführung der Abschlussprüfung und die wesentlichen Prüfungsergebnisse in der Verwaltungsratssitzung berichtet und standen für ergänzende Auskünfte und Fragen zur Verfügung.

Der Verwaltungsrat stimmt den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers zu. Auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Verwaltungsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31.12.2016 und den Lagebericht. Er billigt die vorgenannten Abschlüsse. Der Verwaltungsrat empfiehlt der Anteilseignerversammlung, den Jahresabschluss festzustellen, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss zu billigen und der vom Vorstand vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns zuzustimmen.

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Anteilseignerversammlung die Entlastung des Vorstands und des Verwaltungsrates.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand, dem Personalrat sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Thüringer Aufbaubank für ihre im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit, die zur positiven Entwicklung der Thüringer Aufbaubank beigetragen hat.

Erfurt, 22. Mai 2017

Der Verwaltungsrat

**Minister Wolfgang Tiefensee**

Vorsitzender des Verwaltungsrates

# Organigramm

## Verantwortungen innerhalb der Thüringer Aufbaubank

**Matthias Wierlacher**

Vorstandsvorsitzender

**Michael Schneider**

Vorstand

**Konstantin v. Hassell**

Vorstandsstab

**Falk Cramm**

Finanzen und Controlling

**Karina Schulz**

Revision

**Torsten Matthies**

Informationstechnologie

**Thomas Grün -von Steuber**

Wirtschafts- und Innovationsförderung

**Dr. Carola Rudorfer**

Personal und Service

**Ingrid Röseler**

Agrarförderung, Infrastruktur, Umwelt

**Thomas Grimmer**

Kreditrisikomanagement

**Matthias Nagy**

Kundenbetreuung

**Gerd Bauer**

Wohnraumförderung und Landesentwicklung

**Steffen Harke**

Förderungsmanagement

Klicken Sie hier für folgende Informationen:



Lagebericht



Jahresabschluss



Anhang



Bestätigungsvermerke,  
Bericht des Verwaltungsrates